# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.=Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
**Fernruf Nr. 594 und 595.**

**Anzeigenpreis:** Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
**Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

**Nr. 122. Bromberg, Mittwoch den 30. Mai 1928. 52. Jahrg.**


## Friede und Wirtschaft.

### Zaleskis Exposé in der Senatskommission.

Warschau, 27. Mai. In der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten hat der polnische Außenminister Zaleski einen längeren Vortrag gehalten. Einleitend bemerkte er, daß, während er in dem in der Sejmkommission gehaltenen Exposé die einzelnen Angelegenheiten der polnischen Außenpolitik zusammengefaßt hatte, er jetzt in synthetischer Weise die Probleme darstellen wolle, die die Achse der Außenpolitik bilden. Der Minister besprach zuerst das Friedensproblem und pflichtete dem Standpunkt der Geschichtsphilosophie bei, dem der Glaube innewohnt, daß bei einer anderen Einstellung der Außenpolitik oft in der Geschichte grausame Kriege vermieden worden wären. Nach dem Weltkriege haben aufrichtige Friedenstendenzen sowohl unter den Siegern, als auch unter den Besiegten sich sehr vertieft. Davon zeugen die vielen Staatsmänner und Organisationen, die auf diesem Gebiete arbeiten. Bald begannen jedoch gegensätzliche Tendenzen hervorzutreten, einerseits eine konstruktive Tendenz, andererseits eine solche, die ihre Destruktivität mit dem Deckmantel der Friedensliebe verhüllt. Minister Zaleski verbreitete sich dann über **die Rolle Polens beim Ausbau des Friedens und der Schaffung einer modernen internationalen Politik** — eine Rolle, die Polen im Bewußtsein seiner Mission in Osteuropa übernommen habe. Der Minister glaubt, daß die polnische Aktion nicht fruchtlos sein und daß die jetzige amerikansche Initiative zu ihrer Weiterentwicklung beitragen werde. Hier erklärte Zaleski, daß wenn der Text des amerikanischen Vorschlags durch seinen Rahmencharakter vorher Zweifel wecken konnte, diese Zweifel dank der Rede des Staatssekretärs Kellog vom 20. April behoben worden seien. Nun handle es sich darum, daß die Worte Kelloggs für alle, die den Pakt **denn die vorgeschlagenen Bedingungen stehen durchaus nicht im Widerspruch zu den internationalen Verpflichtungen Polens.**

Weiter sprach der Minister von der internationalen ökonomischen Zusammenarbeit an der Politik der Rekonstruktion, „an der Politik der Rekonvaleszenz des Weltorganismus nach dem Weltkriege". Über die internationale wirtschaftliche Aktion auf dem Boden des Völkerbundes sagte Herr Zaleski, daß die Beschlüsse der ökonomischen Konferenz in bezug auf den freien Handelsverkehr von der polnischen Regierung unter der Bedingung gebilligt werden, daß sie allseitig in Anwendung kommen. Er könne jedoch nicht verschweigen, daß das Allheilmittel des extremen Liberalismus den industriell schwächeren Ländern von wirtschaftlich mächtigen Staaten verordnet wird, und daß in alledem die Tendenz zu Tage tritt, den ökonomischen Liberalismus wohl den Industrieerzeugnissen, nicht aber landwirtschaftlichen Produkten gegenüber in Anwendung zu bringen, was für Polen nicht akzeptabel ist. **Polen werde zur vollen liberalen Politik auf dem Zollgebiet zurückkehren, wenn andere Staaten sich dasselbe Prinzip zu eigen machen werden.** Polen hat bereits einen großen Teil der Verbote der Wareneinfuhr aufgehoben, hat eine entsprechende Konvention unter den Auspizien des Völkerbundes unterzeichnet, kann aber niemals darein willigen, daß das Prinzip des freien Warenumsatzes in der Weise aufgefaßt wird, daß in manchen Ländern das Kohleneinfuhrverbot aufrecht erhalten bleibt, daß man unter dem Vorwande der Veterinärvorschriften die freie Zufuhr unserer Viehzuchtprodukte, die die Hauptpositionen unseres wenig ausbalanzierten Exports bilden, hemmt.

Bei der Besprechung der

### wirtschaftlichen Beziehungen Polens zu Deutschland

führte der Minister aus: Es könnte scheinen, daß die beiden staatlichen Organismen leicht eine breite Plattform des gegenseitigen Einvernehmens finden könnten — denn Deutschland ist ein hochindustrielles, Polen ein wirtschaftliches Land. Die polnische Regierung strebte beständig nach dem Abschluß der Verhandlungen über einen polnisch-deutschen Handelsvertrag und vermied es, sie mit politischen Problemen zu verquicken. Die Verhandlungen stießen jedoch auf ernstliche Hindernisse im Augenblick des Ausbruchs des Zollkrieges. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen stießen wir auf sich häufende Schwierigkeiten, die durch die Tatsache hervorgerufen wurden, daß das System der deutschen Reglementierungen und Verbote unsere wesentlichsten wirtschaftlichen Belange getroffen hatte. Bei diesem Sachverhalt muß Polen, um sich gegen Überflutung mit ausländischen Produkten zu wehren, gewisse Schutzmaßnahmen anwenden. Die deutschen Erschwerungen sind hauptsächlich dem Einfluß gewisser politischer Kreise zuzuschreiben. Die polnische Regierung war stets bereit, diesen anormalen Zustand zu ändern, unter der Bedingung der Erlangung gleichwertiger deutscher Konzessionen und der Berücksichtigung unserer wirtschaftlichen Forderungen. Eine Verständigung wird zustande kommen, wenn bei unserem Nachbar die Überzeugung obsiegen wird, daß auf wirtschaftlichem Gebiete gegenseitige Zugeständnisse gemacht werden müssen. Aus dem Bilde unserer Beziehungen zu den Nachbarn ist zu ersehen, was für ein riesiger Meinungsunterschied zwischen der internationalen Theorie und der von manchen Staaten geübten Praxis besteht.

### In der Diskussion

über das Exposé hielt eine längere Rede der Vizemarschall des Senats **Gliwic** (Unp. Block). Der Redner drückte seine Befriedigung darüber aus, daß der Minister nicht nur vom Frieden sprach, sondern auch vom Wege, der zu ihm führt, nämlich der wirtschaftlichen Grundlage, auf welcher er seine Friedenstendenzen zu verwirklichen beabsichtige. Er stellte fest, daß das Prestige Polens in Genf im Wachsen sei. **Leider befindet sich Polen** — fuhr er dann fort — **in einem vertragslosen Zustande gegenüber seinen zwei großen Nachbarn: Deutschland und dem Sowjetverbande.** Das komme daher, daß Deutschland in gewissem Maße die wirtschaftlichen Beziehungen der Politik unterordne. Die Sowjets tun es immer und mit allen, was Deutschland anbelangt, so ist Senator Gliwic fest davon überzeugt, daß dank den günstigen Wahlen die Tendenz, die Beziehungen zu Polen auf die wirtschaftliche Basis zu stützen, die entgegengesetzten Strömungen überwinden und daß das für beide Teile nötige Handelsabkommen zustande kommen werde. Gliwic kam auch auf die in der Rede des Ministers Zaleski berührte Frage des Dawesplanes zu sprechen. Er ist — sagte er — ebensowenig bekannt wie die Bernoulli-Zahlen. Er soll durchgeführt werden, denn von seiner Durchführung ist die endgültige Stabilisierung der Finanzen Europas, deren glückliche Anfänge wir sehen, abhängig. Für uns wäre es am günstigsten, wenn Frankreich seine finanzielle Stellung aus der Vorkriegszeit wiedergewänne, was bei gleichzeitigem Wiederauferstehen des Londoner und holländischen Marktes die Möglichkeit bieten würde, Kredit unter besseren Bedingungen zu erlangen. Wenn wir die wirtschaftlichen Erscheinungen als Grundlage der internationalen Beziehungen auffassen, müssen wir notwendig nach der Festigung der Friedensidee in der ganzen Welt trachten.

Von zwei großen Unternehmungen des Völkerbundes hat eines, das auf die alten Methoden der Diplomatie und auf Mißtrauen gestützt ist: die Abrüstung, bis jetzt keine günstigen Ergebnisse gezeitigt. Dagegen erfreuen sich großen Erfolges die ökonomischen Bestrebungen des Völkerbundes, von der großen wirtschaftlichen Konferenz an, in welcher man einmütig Resolutionen beschloß, die die These enthalten, daß man den Wohlstand der einen Staaten nicht auf dem Elend und den Trümmern anderer Staaten aufbauen darf. Nach dem Abschluß des Versailler Traktats ist die moralische Abrüstung nicht sofort eingetreten. Ein Akt einer solchen moralischen Abrüstung war das internationale Stahlabkommen zwischen Frankreich, Deutschland, Belgien und Luxemburg. Es ist eine ungemein günstige und erfreuliche Sache, daß Polen in allen diesen realen internationalen Beziehungen wirtschaftlicher Natur eine immer gewichtigere Rolle spielt und daß seine Stimme auf allen derartigen Kongressen nicht nur vernommen, sondern auch gehörig geschätzt wird."

Senator **Koziecki** (Nat. Volksverband) bestieg das bekannte nationaldemokratische Steckenpferd und führte aus: Alle deutschen Parteien erstreben die Wiederherstellung der Ostgrenze Deutschlands aus der Vorkriegszeit. Die Stresemannsche Politik, die sich die friedliche Revision der territorialen Bestimmungen des Versailler Vertrages zum Ziele setzt, hat ganz Deutschland hinter sich, diese Politik ist für uns viel gefährlicher, als die abenteuerlichen Pläne des Grafen Westarp. . . . Polen muß seine Politik auf sichere und dauernde Bündnisse stützen; es muß die heute bestehenden (Rumänien und Frankreich) bewahren und neue suchen." Im Zusammenhang damit befragte der Redner den Außenminister, welche Resultate die Reise nach Rom ergeben hätte. Die Hauptaufgabe der Außenpolitik sei jetzt — sagte Koziecki — **es nicht zuzulassen, daß Deutschland die Frage der Revision der Bestimmungen des Versailler Vertrages auf die Tagesordnung der internationalen Politik bringe,** was nicht nur die Interessen Polens, sondern auch den europäischen Frieden bedrohe. „Wer von der Teilung Polens spricht, der bereitet den Krieg vor." Koziecki drückte seine Befriedigung über die Erklärung des Ministers aus, daß die Regierung ihre Aufmerksamkeit auf die Probleme der Räumung der Rheinlande lenkt und darauf bedacht sein werde, zu verhüten, daß die Interessen Polens Schaden erleiden.

Senator **Kamieniecki** (Unp. Block) sprach vom deutsch-russischen Bündnis, das als gegen Polen gerichtet zu werten sei. Er sprach auch von Pommerellen und betonte, daß zwischen diesem und dem tschechoslowakischen Karpathenkorridor keine Analogie beste.

Senator **Posner** polemisierte mit den Ausführungen Kozieckis, die im Auslande einen üblen Eindruck zu machen geeignet sind. Nachdem Senator Koziecki noch einmal gesprochen hatte, ordnete der Vorsitzende der Kommission, Senator Zdzisław Lubomirski eine geheime Sitzung an, in welcher Minister Zaleski einige Aufklärungen gab.

## Eine Regierungserklärung in Sicht.

**Warschau, 29. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Am heutigen Dienstag wird unter dem Vorsitz des Vizeministerpräsidenten Bartel eine Sitzung des Kabinetts stattfinden. Im Anschluß an diese Ministerratssitzung wird das Kabinett an der Sejmsitzung teilnehmen, in der die Aussprache über den Haushaltsetat eröffnet wird. In dieser Sitzung wird der stellvertretende Ministerpräsident Bartel eine Regierungserklärung abgeben, der man in parlamentarischen Kreisen mit Spannung entgegensieht.**

## Italienisch-jugoslawische Flammenzeichen.

Die jugoslawische Regierung hatte beschlossen, den Nettanovertrag mit Italien ratifizieren zu lassen. Dieser Entschluß ist vielfach im Lande auf scharfen Widerspruch gestoßen, da man darin eine Kapitulation vor Italien erblickt. In den letzten Tagen haben deshalb in verschiedenen jugoslawischen Städten Proteste gegen den Beschluß des Ministerrates und schwere Ausschreitungen gegne italienische amtliche Vertretungen und Personen stattgefunden. Die Polizei und Gendarmerie mußte mit Waffengewalt gegen die Demonstranten vorgehen, wobei viele Personen verletzt wurden.

In der dalmatinischen Hafenstadt Sebenico umzingelten am Freitag Demonstranten das italienische Konsulat, zertrümmerten mit Steinen alle Fenster des Gebäudes und sprengten mit Gewalt die Tür auf. Der Konsul, der sich mit seiner Familie in seiner Wohnung eingeschlossen hatte, rief polizeiliche Verstärkungen herbei, die aber gegen die Menge nicht viel ausrichten konnten. Erst das herbeigeholte Militär konnte das italienische Konsulat von seinen Belagerern befreien, die bis in die Nacht hinein ihre Kundgebungen in der Stadt fortsetzten.

In Agram und Dubroweck wiederholten sich die Demonstrationen auf die Nachricht hin, daß die Faszisten in Zara das jugoslawische Konsulat überfallen hätten, wobei der Konsul und das Konsulatspersonal mißhandelt wurden. Der Konsul Sinitsch war so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Diese Nachrichten aus Zara wirkten in Agram so aufreizend, daß es dort zu schweren Unruhen kam, wobei die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte.

Der italienische Vertreter in Belgrad General Bodzero begab sich deshalb am ersten Feiertag ins auswärtige Amt, um gegen die Demonstrationen in den verschiedenen Protest einzulegen. Der Vertreter des Außenministers drückte dem Vertreter Italiens das Bedauern der Belgrader Regierrung aus.

Wie sehr die Volksleidenschaften hüben und drüben erregt werden, geht aus folgenden Berichten hervor:

Bei einem von den faszitischen Kriegsfreiwilligen und Kriegsinvaliden aus Zara in Ancona abgehaltenen Kongreß wurden große Demonstrationen unter der Parole „Unser Dalmatien" veranstaltet. Die Kongreßteilnehmer leisteten folgenden Schwur: Wir schwören, den Kampf mit Worten, mit Propaganda und wenn nötig, auch mit den Waffen fortzusetzen, um die ganze Adria von der Fremdherrschaft (!) zu befreien. Nicht früher werden wir Ruhe finden, bis das ganze edle Land Dalmatien, das von den Barbaren usurpiert wurde, der heiligen römischen Kultur wieder zurückgegeben ist. In den gefaßten Resolutionen wird den mazedonischen Brüdern Solidarität zugesagt. Ferner wurde beschlossen, daß sich die Kriegsteilnehmer und Kriegsinvaliden am 12. Juli massenhaft auf dem Brenner anläßlich der Enthüllung des Faszistendenkmals versammeln sollen.

## Der spanische Diktator amtsmüde?

**Berlin, 29. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Madrid gemeldet wird, soll Ministerpräsident Primo de Rivera infolge Amtsmüdigkeit von seinem Posten zurückgetreten sein. Als sein Nachfolger wird der jetzige Arbeitsminister Graf Gualdahorce genannt.**

## Die chinesische Krise.

Von **Dr. Friedrich Otte**,
Professor a. D. Reichsuniversität Peking.

Die chinesische Krise ist kürzlich in eine neue und diesmal sehr ernste Phase getreten. Der Ausbruch der Feindseligkeiten im „Kriegsjahr 1928", dem 17. Jahre des Bürgerkrieges und der chinesischen Republik, war seit Monaten sicher. Plänkeleien an der Schansi-, Honan- und Schantungfront, also überall im Norden, wurden seit März täglich gemeldet.

Seit Tschingkaischek, von Kanton kommend, im September 1926 Hankow eingenommen hatte, ist das Jangtsetal Gebiet der Kuomintang geworden. Als Folge der Siege wurde auch der seit April 1926 schwer bedrängte, vormals christliche Marschall Fengyuhsiang, Chinas kommender Mann, wieder entlastet und schob sich von Kansu im Westen bis nahe an die Schantunggrenze und die Meeresküste bei Haichou vor. Schon 1926 wollte Tschiang die Mukdenpartei erledigen und Peking nehmen. Spaltungen innerhalb der Kuomintang verhinderten ihn daran; sie dauerten das ganze Jahr 1927 hindurch und endeten erst im Dezember 1927 mit dem Siege des gemäßigten Flügels der Kuomintang und dem theatralischen Abbruch der Beziehungen Südchinas zu Moskau.

Tschiang aber war selber vorübergehend ein Opfer dieser Quertreibereien geworden, mußte im Herbst 1927 zurücktreten und begab sich nach Japan. Die Kuomintang brauchte Japan oder glaubte vermutlich, nach dem Bruch mit den Russen einen neuen Rückhalt für ihre Außenpolitik haben zu müssen. Man konnte auch annehmen, daß ohne japanische Zustimmung ein Siegeszug nach Peking hin unmöglich sei, denn 1925 waren die Japaner bereits einmal dem schwer bedrängten Tschangtsolin zu Hilfe gekommen und im Mai 1927 hatten sie Schantung sofort besetzt, als Tschiang über den Jangtse nach Norden vorzustoßen versuchte. Die Frage, wie weit sich Tschiangkaitschek mit den Japanern verständigt hat, bleibt vorläufig offen. Die Zusammenstöße in Tsinan zwischen Japanern und Chinesen Anfang bis Mitte Mai widersprechen der Annahme einer Verständigung keineswegs. Ein japanisches Geschwader war schon im April nach der chinesischen Küste entsandt worden. „Schutz der japanischen Interessen und japanischen Eigentums" ist die Parole, unter der jetzt Japan eine Division nach der anderen nach China entsendet. Die moralische Berechtigung dazu erwächst ihm aus der Besetzung Schanghais durch die Engländer seit Februar 1926, die damals genau dieselbe Parole ausgaben, übrigens mit Zustimmung englischer Arbeiterführer, wie Macdonald.

Man ersieht hieraus schon, wie stark die Außenpolitik in die chinesischen Bürgerkriege hineinspielt, und zwar besonders die neue „positive" Politik Japans, wie sie am 7. Juli in Anknüpfung an die Politik von 1915 neu formuliert wurde. Da heißt es: „Japan wird alle notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Ordnung in der Mandschurei und in der Mongolei aufrecht zu erhalten im Interesse der Chinesen, der Ausländer und im eigenen". Das sieht verdächtig nach einem Protektorat aus, zum mindesten aber nach einer Wiederherstellung der Interessensphärenpolitik aus der Zeit vor 1900, die damals durch ein deutsch-englisches „Gentleman"-Abkommen eingeschränkt wurde.

Wie ist nun Tschangtsolins Stellung zur Zeit? Daß er ohne die Japaner seit 1925 schon zweimal gestürzt worden

wäre, steht fest. Diese Mephistohilfe bedeutete aber, daß er die wirtschaftliche Vormachtstellung der Japaner in der Mandschurei, vor allem in seiner ureigensten Provinz Fengtien in der Südmandschurei, anerkannte. Hierdurch geriet er in einen schweren Konflikt, denn die öffentliche Meinung in China ist schon seit 1894/95, also seit dem chinesisch-japanischen Kriege, japanfeindlich und ist es heute wieder mehr als je. Ohne Volkstümlichkeit kann aber in China auf die Dauer niemand regieren. Zuletzt hat sich Tschangtsolin dann, allerdings etwas spät, gegen die japanische Eisenbahnpolitik in der Mandschurei gewandt. Infolgedessen scheint man nun in Tokio das Interesse an ihm stark verloren zu haben. Tschangtsolins Stellung in China ist heute auch längst nicht mehr die gleiche, wie vor 1926, ehe er nach Peking zog; äußerlich wenig glanzvoll, innerlich geschwächt. Der wirtschaftliche Druck in seinem Machtbereich ist inzwischen unerträglich geworden und hat ihm die Sympathien aller Wirtschaftskreise verscherzt, trotz seines sozusagen privatwirtschaftlichen und anti-kommunistischen Programmes. Seit Januar wußten die Zeitungen Ostasiens von finanziellen Vorbereitungen zu berichten, wobei die Nankinger Regierung erheblich viel besser abgeschnitten zu haben scheint, als die Pekinger. Wenn der Mukdener „Oberste Kriegsherr“ also nun aus alledem die Schlüsse zieht und Peking beinahe kampflos räumt, so tut er, was 1926 auch der vorsichtige Fengyuhsiang tat und was jeder Cinese unter gleichen Umständen tun würde, er paßt sich dem „Tao“ an, dem Weltengeschehen, oder, genauer gesagt, der politischen Witterung, die das sehr empfindliche politische Barometer Ostasiens anzeigt.

Die bedeutendste Rolle im neuen China der Kuomintang dürfte Fengyuhsiang spielen, der heute seine Soldaten in den Grundsätzen der Sunyatsen-Lehre unterrichten läßt, womit er entschieden seine Beliebtheit festigt. Tschiangkaitschek, als Heerführer bedeutend, ist ihm als Politiker nicht entfernt gewachsen, auch ist sein Einfluß heute längst nicht mehr der gleiche, wie früher, während Feng heute seine Vertreter im Nankinger Kabinett hat. Die Japaner sollen versucht haben, Feng für sich zu gewinnen, er soll sich aber seine Unabhängigkeit gewahrt haben, denn es ist gefährlich in China, mit den Japanern zu paktieren, gegen sie allerdings auch. Feng wird bestimmt versuchen, rein chinesische Interessenpolitik zu betreiben, die unter Umständen von Washington aus gestützt wird; die außerordentlich entgegenkommende Art, wie sich die Vereinigten Staaten letzthin wieder wegen der Nankinger Zwischenfälle aus dem Anfang des Jahres 1927 mit Südchina geeint haben, deutet darauf hin. Chinesische Politik ist heute Wirtschaftspolitik, Handelsvertragspolitik. Die chinesische Öffentlichkeit erwartet, am 1. Januar 1929 zum ersten Male seit 1842, den jetzt 85jährigen Zwangszolltarif aus jener Zeit beseitigen zu können; schon drängt man in China auf Schutzzoll. Das bedeutet, daß im chinesischen Hoheitsgebiet, also auch in der Mandschurei, die andererseits zum japanischen Wirtschaftskomplex gehört, China sich durch hohe Zölle auch gegen Japan abriegeln und Japan aus seiner wirtschaftlichen Vormachtstellung in der Mandschurei herausdrängen könnte. Ein solcher Schlag aber wäre vernichtend für die japanische Wirtschaft, die durch die sibirische Expedition von 1920/22, durch das Erdbeben 1923 und den Suzuki-Finanzkrach von 1927 schon schwer genug erschüttert worden ist. Die heutige Machtentfaltung Japans in Nordchina bezweckt deshalb vermutlich auch keineswegs offene Annexion chinesischen Gebietes; wohl aber ist es wahrscheinlich, daß Japan, wenn nötig, seine wirtschaftlichen Interessen selbst mit den Waffen in der Hand verteidigen würde; denn ohne China als Absatzgebiet für Fertigwaren und Bezugsland für Rohstoffe müßte Japan verkümmern. Die durch das politische Geschehen und das militärische Vorgehen Japans stark verdeckte Grundströmung der japanischen wie auch der chinesischen Politik ist weniger machtpolitischer, als wirtschaftlicher Natur, wie sich schon in den nächsten Monaten, namentlich vor dem 1. Januar 1929, zeigen wird und muß, denn dann soll für China die Zeit — fast ein Jahrhundert — eingeschränkter Tarif- und Finanzhoheit beendet sein — so hieß es 1922 in Washington und am 19. November 1925 auf der internationalen Tarifkonferenz in Peking.

## Gefecht nördlich von Peking.

Nach den letzten Meldungen aus Japan ist etwa 120 Meilen nördlich von Peking ein größeres Gefecht im Gange. Die Lage der Nordarmee soll jedoch günstig und der Vormarsch der Südarmee zum Stehen gebracht sein. In Tientsin sind weitere 2400 Mann japanische Verstärkungen eingetroffen.

Das chinesische Auswärtige Amt teilte Japan mit, die chinesische Regierung könne niemals zustimmen, daß die Japaner sich veranlaßt fühlten, irgendwelche Maßnahmen anzuwenden, wenn Unruhen in Richtung Peking und Tientsin entstehen sollten, die die Mandschurei berühren könnten. Die chinesische Regierung erklärt nachdrücklich, daß die Mandschurei und die Bezirke Peking und Tientsin sich auf chinesischem Gebiet befänden und daß dessen Verletzung deshalb die chinesische Souveränität berühren würde, was die chinesische Regierung nicht gleichgültig hinnehmen könnte.

Die vorstehende Meldung klingt nicht ganz glaubhaft; würde sie sich bestätigen, dann würde dies bedeuten, daß es den Südtruppen bereits gelungen ist, die Bahnlinie Tientsin—Peking zu überschreiten und Tschangtsolin in den Rücken zu fallen, was einstweilen noch bezweifelt werden muß.

Nach anderen Meldungen ist das Ringen um Peking noch weit südlich dieser Stadt im Gange, nämlich in der Nähe von Paotingfu, das etwa 60 Kilometer von Peking entfernt ist.

### Hinrichtung eines Armeeführers.

Nach aus London eingetroffenen offiziellen Telegrammen ist der aus den Nankingausschreitungen im vorigen Jahr bekannte chinesische General Tschentschien in Hankau auf Befehl Litoungjens verhaftet und hingerichtet worden.

## Spionagegespenst.

### Der Leiter des deutschen Sejmbureaus in Ostrowo verhaftet.

Der Sejmabgeordnete Herr Graebe hatte am 1. Mai in Ostrowo ein Sejmbureau für den Wahlkreis 37 eröffnet. Dieses Bureau wurde von Herrn E. Neumann in Ostrowo geleitet. Herr Neumann fuhr am 22. d. M. in die Adelnauer Gegend, da er dort verschiedene persönliche Angelegenheiten zu regeln hatte. Als er in Surmin bei Suschen mit einem dortigen Landwirt in einem Gasthause verhandelte, wurde er, wie das „Lissaer Tagebl.“ meldet, von Polizisten verhaftet, mit dem Begründen, daß Herr Neumann sich in der 2-Kilometer-Zone befinde und keine Erlaubnis von der Starostei Adelnau besitze. Herr Neumann wurde darauf in Suschen in Haft gehalten, wo er im Spritzenhaus übernachten mußte. Donnerstag abends 7 Uhr brachte man Herrn Neumann unter Polizeibewachung, hinter ihm schritt ein Polizist mit aufgepflanztem Seitengewehr, in das Ostrowoer Gerichtsgefängnis, von wo er Freitag, 25. 5., abends 7 Uhr nach Posen, angeblich wegen Spionage und Hochverrats, übergeführt wurde. Bei der vorgenommenen Haussuchung wurden sämtliche Akten beschlagnahmt und mit nach Posen genommen. Die erforderlichen Schritte zwecks Freilassung des Herrn Neumann sind schon unternommen worden.

## Die „Italia“ verschollen.

Wie in unserer letzten Ausgabe mitgeteilt, konnte auf Grund eines Funkspruchs der „Italia“ von der Rückkehr des Polar-Luftschiffes nach Überfliegen des Pols gesprochen werden. Unterdessen sind jedoch alle Nachrichten von dem Luftschiff Nobiles ausgeblieben. Aus Oslo wurde am 26. 5. gemeldet:

**Nach einem hier aus Green Habour eingetroffenen Funktelegramm ist der Brennstoffvorrat der „Italia“ seit Sonnabend vormittag um 8 Uhr erschöpft. Vom Luftschiff fehlen jegliche Nachrichten. Man nimmt an, daß die Funkstation des Luftschiffes infolge Vereisung nicht mehr betriebsfähig ist.**

In Oslos flugwissenschaftlichen Kreisen ist man über das Schicksal der „Italia“ auf das Äußerste besorgt. Am 26. 5. um 3.40 Uhr vormittags befand sich das Luftschiff etwa 100 Seemeilen von der Mossen-Insel entfernt. Südwestlicher Sturm behinderte es am Vorwärtskommen. Es wird befürchtet, daß es nach dem Nordostland abgetrieben worden ist. Nach den letzten Meldungen aus Spitzbergen wehten vom Polargebiet her starke nordwestliche Winde, die sich später sowohl auf der West- wie auf der Ostseite der Inselgruppe zum Sturm steigerten.

Es ist beabsichtigt, eine

**Hilfsexpedition mit der „Citta di Milano“**

von Neu-Aalesund abzusenden. Nach Meinung der Sachverständigen dürfte aber der Versuch, dem Luftschiff auf diesem Wege Hilfe zu bringen, vergeblich sein, da sich auf Grund von Aussagen der Eisfischer das Packeis von Norsk Eyan bis nach dem Nordostland hinzieht. Es dürfte daher dem Dampfer kaum möglich sein, sich durch das riesige Eisfeld eine Bahn zu brechen.

In Fachkreisen glaubt man, das Ausbleiben der Funknachrichten von Bord des Luftschiffes auf die Vereisung der Antenne zurückführen zu müssen. Das Gleiche war bekanntlich der Fall auf Amundsens Norge-Expedition im Jahre 1926. Man rechnet hier noch mit der Möglichkeit, daß es der „Italia“ gelingen wird, Vadsoe (Spitzbergen) zu erreichen. Andererseits hält man es nicht für ausgeschlossen, daß das Luftschiff versuchen wird, den Rückenwind auszunutzen, um

**die sibirische Küste zu erreichen.**

Der Brennstoffvorrat der „Italia“ beläuft sich auf 7300 Kilogramm.

### Die „Italia“ funkt.

**Berlin**, 29. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus St. Franzisko gemeldet wird, will die Pacific-Radiostation einen Funkspruch der „Italia“ aufgefangen haben, der aus den arktischen Gewässern aufgegeben worden ist. Die Lage des Luftschiffes geht aus dem Funkspruch nicht hervor.

*

**Moskau, 29. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Nach hier eingegangenen Meldungen ist von der „Italia“ in Kopenhagen ein Radiotelegramm aufgenommen worden, aus dem hervorgeht, daß sich das Luftschiff in größter Gefahr befindet. Die Washingtoner Station nahm den Radioruf S. O. S. auf, woraus geschlossen werden muß, daß sich die „Italia“ in der höchsten Not befindet.**

**Aus Oslo ist der amerikanische Flieger Holm in Begleitung eines Mechanikers aufgestiegen, um das Luftschiff zu suchen. Die italienische Regierung hat einen schwedischen Dampfer gemietet, um über den Verbleib des Luftschiffes Nachforschungen anzustellen.**

## Neue Differenzen
### in der oberschlesischen Schulfrage.

**Kattowitz**, 27. Mai. Wie die „Kattowitzer Zeitung“ erfährt, wird der Deutsche Volksbund angesichts der Schwierigkeiten, die den Erziehungsberechtigten bei der Anmeldung ihrer Kinder zu den Minderheitsschulen gemacht werden, sich gezwungen sehen, wiederum beim Völkerbunde Klage zu erheben. Gegenstand dieser Klage werde die Formulierung der in dem Haager Urteil vorgesehenen Erklärung der Erziehungsberechtigten sein, aus der hervorgehen muß, daß das Kind die deutsche Sprache spricht. Die Wojewodschaftsbehörde fordert nun aber von den Erziehungsberechtigten die Erklärung, daß das Kind nur die deutsche Sprache spricht, was in Widerspruch zu Sinn und Wortlaut des Haager Urteils stehe. Außerdem ließen sich die im behördlichen Auftrag amtierenden Schulkommissionen schwere Übergriffe zuschulden kommen, indem sie den Eltern, die diese Erklärung abgeben, gerichtliche Verfolgungen und schwere Strafen wegen angeblich falscher Angaben androhen. Auch dies stehe mit dem Haager Urteil in sehr offenem Widerspruch.

*

### Der Volksbund an den Völkerbund.

**Kattowitz**, 26. Mai. Der Deutsche Volksbund hat heute folgendes Telegramm an den Völkerbundrat gesandt:

„Für die Schuleinschreibungen zu den Minderheitsschulen in Polnisch-Schlesien hat die Wojewodschaft Vorschriften erlassen, die Gegenstand besonderer Eingaben sein werden. Heute rufen wir den Völkerbund an gegen den in Verbindung mit den Schuleinschreibungen geübten Terror. In der Nacht zum 22. Mai wurden bei neun Erziehungsberechtigten in Godulla-Hütte Fensterscheiben eingeworfen. Eine Frau und ein Kind in der Wiege wurden verletzt. Am 24. Mai wurden in Godulla-Hütte an 50 bis 60 Stellen die Namen der Erziehungsberechtigten veröffentlicht unter Angabe ihrer Wohnungen. Eine Bekanntmachung hängt im Gemeindehause. Die Bekanntmachung beginnt mit den Worten:

„Zu Schimpf und Schande und zur öffentlichen Brandmarkung geben wir die Namen der Erziehungsberechtigten bekannt, die ihre Kinder zur deutschen Schule angemeldet haben.“

Die Behörden tun nichts zum Schutze der Bedrohten. Wir bitten um Schutz für die deutschen Minderheiten. Im Namen der deutschen Abgeordneten von Polnisch-Oberschlesien Senator Dr. Pant, Abg. Rosumek.“

## Der päpstliche Nuntius bei Marschall Pilsudski.

Marschall Pilsudski empfing am Freitag in längerer Audienz den päpstlichen Nuntius Msgr. Marmaggi. Die Unterredung dauerte über eine Stunde. Die Presse meldet, daß sich der Nuntius im Auftrage des Papstes zum Marschall begeben habe. Der Papst hätte dem Warschauer Vertreter aufgetragen, in seinem Namen Glückwünsche zur Genesung des Premier darzubringen und sich über den gegenwärtigen Zustand des Marschalls zu unterrichten.

## Deutsches Reich.

### Der neue Femeprozeß.

**Stettin**, 26. Mai. Im Stettiner Femeprozeß wurde heute folgendes Urteil gefällt: Klapproth wird wegen Körperverletzung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Die Strafe wird mit dem vom Schwurgericht Landsberg ergangenen Urteil auf 15 Jahre Zuchthaus zusammengezogen. Schulz und Heyn werden freigesprochen.

## Das Ende der Hockey-Olympiade.

### Deutschland auf dem dritten Platz.

Bei prachtvollem Wetter fielen am Sonnabend die Entscheidungen im Olypischen Hockeyturnier. Nicht weniger als 30 000 Zuschauer hatten sich im olympischen Stadion eingefunden, um in der Hauptsache die holländische Mannschaft im Spiel mit den Indern zu sehen. Infolge verschiedener Ausfälle waren die Inder nicht in der Lage, mit ihrer ersten Garnitur anzutreten, so daß ihr 3:0-Sieg erst nach scharfem Kampfe errungen werden konnte. Von den fanatischen Zuschauermassen angefeuert, konnten die Einheimischen das Spiel sogar teilweise offen gestalten und wiederholt bis vor das gegnerische Tor kommen, aber die Hintermannschaft der Inder war unüberwindlich. Kurz vor dem Seitenwechsel erzielte Indiens Mittelstürmer Dhyan Chand das Führungstor, im zweiten Spielabschnitt war dieser unvergleichliche Spieler dann noch zweimal erfolgreich.

Deutschland hatte noch gegen Belgien ein Spiel auszutragen, das mit 3:0 endete.

Nach Abschluß des Kampfes nahmen die drei erstplazierten Mannschaften, Indien, Holland, Deutschland, im Innenraum Aufstellung, die Inder in der Mitte, die Holländer rechts, die Deutschen links. Während die drei Nationalhymnen von den 30 000 Zuschauern entblößten Hauptes angehört wurden, stiegen die Nationalflaggen der drei Länder an den Siegesmasten hoch, zuerst die indische, dann die holländische und dann die deutsche, und unter dem Jubel der Zuschauer konnten die Spieler ihre Olympia-Medaillen in Empfang nehmen.

### Deutscher Fußballsieg gegen die Schweiz.

**Amsterdam**, 29. Mai. (PAT.) In dem Fußballtreffen Deutschland gegen die Schweiz siegte am ersten Feiertag auf dem Olympiastadion die deutsche Mannschaft mit 4 : 0.

## Kleine Rundschau.

* **Der verhängnisvolle Besuch beim Zahnarzt.** Vor einigen Tagen wurde in Paris die Leiche einer Frau, in einem Sack verschnürt, in der Seine aufgefunden. Es lag offensichtlich ein Verbrechen vor, doch gelang es nicht, die Spur des Mörders aufzufinden oder die Identität der Ermordeten festzustellen. Ein Zahnarzt mußte hier als Detektiv amtieren, und er löste seine Aufgabe zur Zufriedenheit. Man hatte nämlich in der Liste der Vermißten auch den Namen einer Haushälterin gefunden, die von ihrem Arbeitgeber, einem Kaufmann in der Nähe von Paris, als verschwunden gemeldet worden war. Aus verschiedenen Gründen lenkte sich nun der Verdacht auf ihn, ohne daß man ihm die Tat nachweisen konnte. Man forschte nun nach und stellte fest, daß die Verschwundene am Tage vor ihrem Tode bei einem Zahnarzt gewesen war, um sich einen Zahn füllen zu lassen. Auch der Zahnarzt, bei dem sie gewesen war, wurde ausfindig gemacht. Er erkannte in der Zahnfüllung der Toten seine Arbeit wieder, und er erklärte, daß die Frau in Begleitung eines Mannes bei ihm gewesen sei, der sich sehr besorgt um sie gebärdet hätte. Auf Grund einer gewissen Deformation eines Zahnes, die ihm bei diesem Manne aufgefallen war, machte er sich anheischig, den Begleiter seiner Patientin wiederzuerkennen, und er bezeichnete mit aller Bestimmtheit den Kaufmann als die in Frage kommende Person. Nun bequemte sich dieser zu einem Geständnis. Er hatte die Haushälterin zum Besuch beim Zahnarzt überredet und sie bei dieser Gelegenheit zu veranlassen gewußt, einen großen Teil ihrer Ersparnisse in Paris abzuheben. Dann war er mit ihr in verschiedene Vergnügungslokale gegangen und hatte sie reichlich mit alkoholischen Getränken bewirtet, um zuletzt die ihrer Sinne nicht mehr Mächtige zu berauben und zu erschlagen. Doch der Besuch beim Zahnarzt wurde ihm zum Verhängnis!

## Küß nur mit Trichlorophenylmethyliodosalizyl!

In einer großen englischen Zeitung unterhielt man sich schon seit geraumer Zeit über die gesundheitlichen Gefahren des Küssens. Das Thema wird von Ärzten und Laien, von Kennern und Nicht-Kennern lebhaft debattiert, und es scheint den Leuten großes Vergnügen zu bereiten, sich die Liebe zu verekeln.

Die Hygiene, besonders in den angelsächsischen Ländern eine der stärksten Triebkräfte des Lebens, macht in ihrem triumphalen Fortschritt vor nichts halt. Sie legt zwischen die Lippen der Liebenden einen antiseptischen karboldustenden Gazeschleier; sie empfiehlt die Anwendung von Jod oder die Benutzung von „Lippenmasken“, die aus sterilisierten Gazestoffen bestehen sollen. „Bei langdauernden Küssen kann man diese Masken mit Bändern am Kopfe festbinden.“

Die Gasmasken Amors werden so sicher wirken, daß sie eine Annäherung der beiden gegnerischen Parteien schon im Keime ersticken. Überhaupt könnte eine strenge Hygiene der Liebe bewirken, daß die Liebenden, etwas erschreckt vor so viel ärztlichen Warnungstafeln, bereits am Eingang umkehren.

Ein ärztlicher Einsender verwirft Jod und sterilisierte Lippenmaske und schwört auf eine Wasserlösung von Trichlorophenylmethyliodosalizyl. Es ist für die Lippen schwer auszusprechen, aber es wird damit gut zu küssen sein. Darf in keiner Apotheke des Flirts fehlen. Kein Gent wird ohne Trichlorophenylmethyliodosalizyl in der Westentasche ausgehen.

Bevor ein Girl ihr Herzkirschmündchen bietet, wird sie sagen: „Bitte, erst Trichlorophenylmethyliodosalizyl!“ Falls die Bekanntschaft nicht schon ihr Ende erreicht, bevor das Wort heraus ist. Denn die heutige Jugend möchte sich nicht langfristig binden.

Das alte Couplet sang einst so neckisch: Ein Küßchen in Ehren kann niemand verwehren. Die Hygiene ist anderer Meinung, und mit der Poesie, respektive dem Reim wird es Essig, respektive Salizyl. Es sei denn, man dichtet um: Wer einwandfrei hygienisch küssen will, tu's nur mit Trichlorophenylmethyl.

Es wird auf diese Weise ein fabelhaft gesundes Geschlecht auf die Welt kommen; vorausgesetzt, daß bei diesen außerordentlichen Anforderungen der Hygiene überhaupt eines auf die Welt kommen wird . . .

# Pommerellen.

29. Mai.

## Graudenz (Grudziądz).

* **Die Leitung der städtischen Finanzgeschäfte** ist zur Zeit dem Oberst a. D. Kruszelnicki übertragen worden. Er hat s. Zt. im polnischen Heere einen höheren Intendanturkursus absolviert und soll, so wird wenigstens in der polnischen Presse behauptet, ein vorzüglicher Kenner des Rechnungs- und besonders des Kontrollwesens sein. Oberst Kruszelnicki schied vor etwa einem Jahre aus dem Heeresdienst aus. Bei seiner Anstellung handelt es sich vorläufig noch um kein dauerndes Beamtenverhältnis. Von einem Nachfolger des Stadtrats Lipowski zu sprechen, wie es ein hiesiges polnisches Blatt tut, ist somit zumindest verfrüht. *

* **Öffentliche Ausschreibung.** Der Magistrat beabsichtigt, im Wege öffentlicher Submission die komplette Einrichtung eines Arbeiterhauses in der Gehlbuderstraße zugleich mit Lieferung aller Materialien zu vergeben. Anerbieten sind in versiegelten Umschlägen mit der Aufschrift „Oferta na budowę budynku robotniczego" spätestens bis zum 5. Juni, vormittags 11 Uhr, beim Magistrat (Bauamt) einzureichen. Daselbst können auch gegen Entgelt Offertenmuster erworben, sowie die näheren Bedingungen und Pläne eingesehen werden. Das Recht freier Auswahl des Bewerbers, möglichenfalls auch die Nichtberücksichtigung aller Offerten bleibt vorbehalten. *

pr. **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war aus Anlaß des kommenden Pfingstfestes sehr stark beschickt. Die Nachfrage war rege und es entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft. Butter kostete 3—3,30, Eier pro Mandel 2,20—2,30, Quark 0,50—0,60 pro Pfund. Auf dem Gemüsemarkt war sehr viel Salat zu sehen, das Köpfchen für 0,10—0,30. Blumenkohl kostete 1—2, Gurken 1—1,80, Spargel 1,50—1,80, Suppenspargel 0,80—1,20, Rhabarber 0,40—0,50, Spinat 0,25—0,30, Radieschen 0,10—0,15, Karotten 0,30—0,50, Zwiebeln 0,35 bis 0,40. Der Geflügelmarkt brachte Hühner für 5—7, Puten für 10—15, Tauben für 2,50 pro Paar, junge Hühnchen 4—8 pro Paar. Auf dem Fischmarkt kosteten Aale 2,50—3, Zander 2,50, Schleie 1,80—2,20, Hechte 1,50—1,60, Karauschen 1—1,50, Barsche 0,80—1,20, Bressen 0,80—1,60, Plötze 0,35—1. Berge von Flieder, Kalmus und Zweigen waren angefahren und fanden zum Ausmaien der Häuser ihre Käufer. *

nach 9 Uhr auf der Graudenzer Eisenbahnbrücke der Ar-

* **Von einem Auto überfahren** wurde Freitag abend beiter Johann Igierski aus Niedergruppe, Kreis Schwetz. Dabei erlitt er erhebliche Kopfverletzungen sowie einen Bruch des linken Beines. Der Verletzte wurde mittels des Sanitätsautos ins hiesige städtische Krankenhaus gebracht, wo er mit schweren Verletzungen darniederliegt. Die Schuld an dem Unfall soll der Chauffeur des Kraftwagens treffen, der nach Aussagen von Augenzeugen weder mit Beleuchtung gefahren ist noch das Warnungssignal gegeben hat. Der Autolenker hat, ohne sich um das Schicksal des Überfahrenen zu kümmern, bedenkenlos seine Fahrt fortgesetzt. *

* **Raffinierte Bengel** machen in letzter Zeit öfters die Schokoladen-Automaten bei der Post zum Gegenstand ihrer diebischen Gelüste. Es werden von ihnen mehrfache Kniffe (z. B. Hineinstecken von Papier an gewissen Stellen) zur Anwendung gebracht, um sowohl Geld wie auch den süßen Inhalt dem Automaten zu entlocken. In verschiedenen Fällen sind solche geriebenen Burschen bereits abgefaßt worden; ihrer harrt empfindliche Belehrung darüber, daß man sich den mechanischen Süßigkeitenspendern nur in ehrlicher Weise nähern darf. *

* **Hühnerdiebstahl.** Dem Straßenbahnkontrolleur Lewandowski, wohnhaft Bahnhofstraße, sind in der Nacht zum Sonnabend acht Hühner von Einbrechern gestohlen worden. Der Täter konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. *

* **Aus der Polizeichronik.** Dem Mieter Albin Nowicki wurden Sachen im Werte von 200 Złoty aus der Wohnung entwendet. — Festgenommen wurden zwei Personen, die sich vagabundierend umhertrieben. *

*

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**Vierjährige Nachbesteuerung der Lokalsteuer.** Eine Anzahl Hausbesitzer ist nachträglich für vier Jahre zu einer erhöhten Lokalsteuer herangezogen worden. Der „Schutzverband selbständiger Kaufleute" hat gegen diese Steuer Einspruch erhoben, der Einspruch ist abgelehnt worden; es soll jetzt evtl. der Klageweg beschritten werden. Der Vorstand des Schutzverbandes hat die Mitglieder, die von dieser Nachbesteuerung betroffen sind, zu Mittwoch, den 30. Mai d. J., nachmittags 6 Uhr, in den „Goldenen Löwen" eingeladen. (7676 *

## Thorn (Toruń).

t. **Eine Anzahl Offiziere fremder Staaten** weilte Ende vergangener Woche in Thorn, um die Stadt und ihre militärischen Einrichtungen kennen zu lernen. * *

* **Der Bau eines neuen Sport-Stadions** wird vom Thorner Magistrat ernsthaft erwogen. Es soll auf dem Gelände des niedergelegten Festungswalles und zugeschütteten Stadtgrabens westlich des Culmer Durchbruchs entstehen, also zwischen Stadttheater und Wojewodschaft einerseits und dem Roten Weg andrerseits und dem Vernehmen nach für mindestens 15 000 Zuschauer Platz bieten. Der Stadtbaurat, Ingenieur Ulatowski, hat, um derartige Anlagen kennen zu lernen, eine Reise unternommen, die ihn auf Stadtkosten nach Deutschland, Belgien und Holland führte. Während er sich im übrigen Auslande nur drei Plätze ansah (Brüssel, Antwerpen und Amsterdam), besichtigte er im vielgeschmähten „Kreuzritterland" insgesamt sechs Plätze und zwar in Dortmund, Köln, Düsseldorf, Frankfurt a. M. und Nürnberg. Daraus läßt sich schließen, daß die Vorbildlichkeit deutscher Einrichtungen auch hier anerkannt wird, wenn man es auch nicht offen zugeben will. — Es ist an und für sich sehr erfreulich, daß man nach dem Grundsatz „Mens sana in corpore sano" (In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist) für die körperliche Ertüchtigung der Bevölkerung und vor allem der Jugend etwas tun will, jedoch fängt man dabei unseres Erachtens das Haus mit dem Dach zu bauen an. Solange nicht für menschenwürdige Wohnungen gesorgt werden wird, solange ein großer Teil der Bevölkerung in dunklen und feuchten Wohnungen, in zugigen Holzbaracken oder gar unterirdischen Unterständen ohne Licht und Lüftung hausen muß, die der schrecklichen Volksseuche, der Tuberkulose, die beste Gelegenheit zu weiterer Verbreitung geben, solange wird auch ein neues großes Sportstadion seinen Zweck nicht voll und ganz erfüllen. Besser wäre es, sich vorerst noch für mehrere Jahre mit dem alten Sportplatz an der Culmer Chaussee zu begnügen und für das in Aussicht genommene Geld Wohnungen zu bauen, um menschenwürdige Unterkünfte zu schaffen. Sollten hier wirklich einmal größere Veranstaltungen sportlicher Art stattfinden, so dürfte wohl auch damit gerechnet werden, daß die Militärverwaltung ihr Stadion zwischen der ehemaligen Ulanenkaserne und dem Flugplatz hierfür zur Verfügung stellen wird. Man müßte dann eben die Wettkämpfe an zwei Stellen austragen lassen, die beide ihre Zuschauermengen finden werden. — Eine Zuschauermenge von 15 000 Personen dürfte wohl auch kaum für eine eintägige Sportveranstaltung in Thorn zusammenkommen, höchstens einmal zu einer speziellen Sportwoche, an der Kämpfer aus ganz Polen oder aus dem Ausland teilnehmen müßten. Und dann würde wieder die Kalamität der Unterbringung eintreten, da die vorhandenen Hotels nur für einen Bruchteil der Menge ausreichten. Wie bei der Veranstaltung großer Ausstellungen scheint man auch bei diesem Bauplan den wichtigen Faktor der Unterbringung großer Menschenmassen zu wenig berücksichtigt zu haben. * *

—dt. **Auf dem letzten Haupt-Vieh- und Pferdemarkt** waren aufgetrieben: 240 Pferde, 67 Rinder, 20 Fett- und 59 Läuferschweine und 121 Ferkel. Man zahlte für alte Pferde bis 200 Złoty, Arbeitspferde 400—600, bessere 800 bis 900, Zuchtmaterial bis 1200, alte Kühe 300—400, frische Milchkühe 500—700, Fettschweine der Zentner 70—85, Läufer unter 35 Kilo 40—50, über 35 Kilo 50—60, Ferkel das Paar 35 bis 60 Złoty. Der Umsatz war mittelmäßig.

t. **Der sechste Fahrraddiebstahl** in voriger Woche ist von hier zu melden. Bestohlen wurde der in der Roßgartenstraße wohnhafte Herr Kłosiński. Wann werden die Fahrradbesitzer nun endlich besser auf ihre Fahrzeuge Obacht geben? Die vielen Diebstahlsfälle sind doch wirklich Warnung genug, Fahrräder niemals — auch nicht nur „auf einen Augenblick" — unbeaufsichtigt stehen zu lassen. **

t. **Einen Fallschirm-Absprung** aus dem in beträchtlicher Höhe befindlichen Fesselballon, der ständig in der Luftschiffhalle gegenüber dem Sportplatz stationiert ist, konnte man am Donnerstag nachmittag kurz nach 6 Uhr beobachten. Der Fallschirm öffnete sich glatt und schwebte ganz langsam zur Erde nieder, etwas vom Winde hin- und hergeschaukelt. **

t. **Unfall oder Verbrechen?** Am Freitag Nachmittag fand der im Wojewodschaftsgebäude im dritten Stockwerk wohnhafte Wojewodschaftsdiener Zieliński, als er kurz nach 3 Uhr sich vom Dienst nach oben begab, seine Ehefrau auf dem Hausboden liegend vor. Beim Hinzutreten mußte er die grausige Entdeckung machen, daß sie tot und ihre Leiche bereits erkaltet war. Die Todesursache konnte noch nicht festgestellt werden, auch wurden bisher keinerlei Anhaltspunkte gefunden, die auf ein Verbrechen schließen lassen. * *

—* **Eine Tabakschmugglerbande** wurde vor den Feiertagen festgenommen, welche lange Zeit Rauchwaren eingeführt hatte. Zu dieser Bande gehörten die Händler Fr. Czekała, Jan Wasilewski und der Eisenbahner Jan Folsdorf. * *

—* **Ein gefährlicher Geisteskranker**, W. Krzywiński, Batorega 16, wurde in eine Gummizelle im städtischen Krankenhaus gebracht, da er seiner Umgebung gefährlich wurde. * *

—* **Grabfrevel.** In diesen Tagen wurden verschiedene wertvolle Bronzefiguren von Erbbegräbnissen vom evangelischen Friedhof in der Kirchhofstraße gestohlen. Den Dieben ist man auf der Spur. * *

m. **Dirschau** (Tczew), 28. Mai. Die letzte Stadtverordnetensitzung eröffnete Vorsteher Witosławski im Beisein von 23 Mitgliedern. Der Stadtverordnete Lison wurde mit 13 Stimmen zum unbesoldeten Stadtrat gewählt. Das Gesuch des Leiters der militärischen Vorbereitung der Jugend, ein Stadion zwischen der Balchauer und Stargarder Chaussee zu errichten, das vom Dirschauer Starosten befürwortet wurde, konnte einstimmig dem Magistrat zur Erledigung überwiesen werden. Das Schefflerbad wurde auf die Dauer von zwei Jahren an die Kreiskrankenkasse verpachtet. Außer anderem wurde auch beschlossen, bei der Kommunalkreditbank eine Anleihe von 30 000 Złoty für benötigte Erdarbeiten seitens der Stadt aufzunehmen. Dann gelangte das Schuldenverzeichnis der Landeswirtschaftsbank zur Kenntnisnahme, wonach der Stadt an Stelle der 110 000 - Dollaranleihe eine Anleihe von 55 000 Dollar gewährt wird. Auch wurde beschlossen, den Namen der Poststraße in Piłsudskistraße umzuändern. — Unglücksfälle. In einer hiesigen Metallwarenfabrik wurden dem Arbeiter Br. Kruszycki von hier beim Bedienen einer Maschine zwei Finger abgerissen. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus geschafft. — In einer anderen Fabrik zog sich der Schlosserlehrling Franz Cierzniewski eine schwere Handverletzung zu. — Ebenfalls ins hiesige Vinzenzkrankenhaus eingeliefert wurde eine männliche Person, welche vom Streckenwärter neben dem Gleise in der Nähe von Hardenberg in letzter Nacht schwerverletzt aufgefunden wurde. Eine diesbezügliche Untersuchung ist im Gange.

ch. **Görsdorf** (Ogorzeliny), 25. Mai. Unglücksfall. Ein Besitzer aus hiesiger Gegend, welcher nach dem Ryteler Sägewerk fuhr, um dort einen größeren Posten Bretter abzuholen, stürzte auf dem Heimwege vom Wagen, um tot liegen zu bleiben.

ch. **Konitz** (Chojnice), 25. Mai. Unglücksfall. Vor einigen Tagen ereignete sich in der hiesigen Flachsfabrik, welche seit Jahren still liegt, ein trauriger Vorfall. Ein auswärtiger Bürger, welcher die Flachsfabrik käuflich erwerben wollte, stürzte bei Besichtigung derselben so unglücklich von der Treppe, daß er besinnungslos mit inneren Verletzungen liegen blieb. Die den Verunglückten begleitenden Herren schafften ihn in das hiesige Borromäusstift, wo der Verunglückte mit dem Tode ringt.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 26. Mai. Eine Autokatastrophe ereignete sich am letzten Sonntag auf der Chaussee von hier nach Löbau (Lubawa) unweit des Gutes Chechanówko. Aus unbekannten Gründen hatte das Benzin Feuer gefangen und plötzlich stand das Automobil in Flammen. Nur mit großer Mühe konnten die Passagiere ihr Leben retten. Das Automobil war versichert.

\# **Neuenburg** (Nowe), 27. Mai. Wiesenverpachtung mit anschließender Schlägerei. Am 25. d. M. fand in Neuenburg in einem Lokal die Verpachtung der auf der Nebrauer Weichselseite gelegenen Grenzwiesen durch das Wasserbauamt statt. Die Pächter von deutscher und polnischer Seite gerieten nach „zahlreich" bei dieser Gelegenheit genossenem Getränk in sehr lebhafte Erregung. Als einer der deutschen Leute schlafend auf einem Sofa lag, wurde er von einer ganzen Anzahl polnischer Leute wach gerüttelt, bis zum Büfett geschleppt, was dieser in seinem Zustand sich natürlich nicht gefallen lassen wollte und um sich schlug. Der Deutsche wurde nun zur Erde geworfen und von seinen Angreifern in der rohesten Weise und mit vollster

Kraft geohrfeigt, so daß Blut aus Nase und Mund floß. Obendrein wurde die Polizei geholt, welche den tatsächlich bewußtlosen angeblichen „Ruhestörer“ mit sich nahm. — Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf der Chaussee in nächster Nähe des Gutes Neuenburg. Als ein mit Leuten besetzter Leiterwagen, welcher zur Rübenarbeit abfahren sollte, sich eben in Bewegung gesetzt hatte, brach eine Seitenleiter, so daß drei junge Mädchen herunterstürzten und vom Fuhrwerk überfahren und schwer verletzt wurden.

u. **Strasburg** (Brodnica), 26. Mai. Diebstahl. Diebe statteten der Wohnung des Mieters Ernst Zwirner einen Besuch ab und entwendeten Kleidungsstücke, Mantel, Hüte und Schuhe. — Kindesmord. In Gorzno bei Strasburg ermordete eine 30jährige geschiedene Frau ihr eigenes Kind. Sie wurde verhaftet und ins Strasburger Gerichtsgefängnis eingeliefert. — Bei dem letzten Gewitter am Mittwoch schlug der Blitz in die neugebaute Scheune des Pfarrgutes Kruszynski ein, zündete jedoch nicht. Nur das Dach und Gebälk wurden beschädigt.

u. **Aus dem Kreise Strasburg** (Brodnica), 26. Mai. Feuer brach vor einigen Tagen bei dem Besitzer Peter Karczewski in Poln. Brzozie aus. Demselben fielen die Scheune, ein Stall und sämtliche landwirtschaftliche Maschinen zum Opfer. Der Schaden beträgt ca. 25 000 Złoty. — Bei dem Besitzer Joseph Rogoziński in Lautenburg (Lidzbark) brach Feuer aus, dem ein Stall zum Opfer fiel.

# Die Bedeutung des Nobile-Fluges.

## Kann das arktische Gebiet annektiert werden.

General Umberto Nobile hat zum zweiten Mal den Nordpol überflogen. Der junge italienische Fliegeroffizier hat damit seine Bemühungen um die Erschließung des arktischen Gebietes erfolgreich fortgesetzt. Die flugtechnische Leistung verdient volle Anerkennung. Darf man doch nicht vergessen, daß Nobile mit der „Italia“ nicht allein das arktische Gebiet überquert hat, sondern daß er viele tausend Kilometer Weges zurücklegen mußte, ehe er in Kingsbay auf Spitzbergen eintraf. Verschiedentlich hat das Luftschiff gegen schwere Unwetter anzukämpfen gehabt, mußte repariert werden, aber alles das hat Nobile nicht entmutigen können, und er hat sogar ziemlich programmäßig seine Pläne durchgeführt.

Die praktischen Erfolge des neuesten Fluges Nobiles werden erst beurteilt werden können, wenn genaue Berichte von ihm vorliegen. Dorch darf man vermuten, daß sie nicht allzuviel Neues bringen werden. Die Wissenschaft ist sich heute schon im Wesentlichen darüber einig, daß es am Nordpol kein Land gibt, daß es sich vielmehr hier um eine mit einer Eisfläche überdeckte Tiefsee handelt. Aus diesem Grunde dürften auch die Annexionspläne Nobiles sich nicht verwirklichen lassen; denn auf das arktische Gebiet findet der völkerrechtliche Grundsatz von der Freiheit der Meere Anwendung. Aus den vielen Erörterungen der letzten Zeit hat sich allmählich die Wichtigkeit des arktischen Gebietes herausgeschält, selbst wenn hier kein Land ist. Diese Gegend wird im künftigen Weltflugverkehr eine der Hauptetappen sein für den Luftverkehr Europa—Asien über den Nordpol. Es ist die kürzeste Verbindung zwischen den zwei Erdteilen, sie soll in fünf Tagen bewältigt werden. Aus diesem Grunde ist es verständlich, daß die hauptinteressierten Staaten schon seit längerem um die Annektierung des Nordpolgebietes kämpfen. Das Hissen oder Abwerfen der Flagge, wie es vor einem Jahr noch Amundsen, Elsworth und Nobile, in diesem Jahr von Nobile allein vorgenommen worden ist, kann nur als symbolische, nicht aber als völkerrechtsverbindliche Handlung gewertet werden. Sollte im Nordpolgebiet Land entdeckt werden, so dürfte erst nach längeren Verhandlungen der beteiligten Regierungen eine Einigung darüber erzielt werden, wem das Land zuzusprechen ist. Es sei hier daran erinnert, daß im Jahre 1920 Norwegen die Souveränität über Spitzbergen durch den Vertrag von Paris zugesprochen worden ist. Im Jahre 1914 hat Rußland über das neuentdeckte Kaiser-Franz-Josef-Land die Souveränität beansprucht und es dem Gouvernement Archangel angegliedert.

Aber nicht allein aus verkehrstechnischen Gründen haben die Staaten ein Interesse am arktischen Gebiet, sondern auch wegen des großen Fischreichtums dieser Gebiete, die eine ergiebige Einnahmequelle versprechen. Für Norwegen hat sich Spitzbergen deswegen als eine günstige Erwerbung erwiesen, weil die dortigen Bergwerke dem Land die so nötige Kohle liefern. So wurden im Jahre 1925 von Spitzbergen 413 000 Tonnen Kohle ausgeführt. Bis jetzt kann mane noch nicht beurteilen, ob nicht vielleicht in dem noch unentdeckten Landgebiet, das zwischen Alaska und Spitzbergen vermutet wird, große Naturschätze zu finden sind. Die Wahrscheinlichkeit spricht nicht dafür, aber zwingende Gegengründe konnten bisher auch nicht angeführt werden. Wir glauben, daß eine restlose Klärung über die Beschaffenheit des arktischen Gebietes erst durch die Erkundungsfahrtern einer technisch und wissenschaftlich besser ausgerüsteten Expedition, als es die „Italia“-Expedition war, möglich sein wird. Es soll nicht verkannt werden, daß die Italiener große Verdienste um die Erforschung der Arktis und das Zustandebringen der „Italia“-Expedition erworben haben. Aber infolge der verhältnismäßig geringen Ausmaße des Luftschiffes Nobiles konnten nicht genügend wissenschaftliche Apparate mitgenommen weredn; es war vor allem an eine praktische Landungsmöglichkeit nicht zu denken. In all diesen Beziehungen wird der „Graf Zeppelin“, das deutsche Nordpolexpeditions-Luftschiff, besser ausgerüstet sein.

Noch ein Wort zur Annektierung des Nordpolgebietes durch Nobile. Zweifellos ist die italienische Fahne am geographischen Nordpol niedergeworfen worden. Das bedeutet aber noch nicht, daß damit dieses Gebiet der Erde für Italien reserviert bleibt. Denn es ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß die Eismassen, die im Jahre 1928 zur Zeit der Überfliegung durch Nobile über dem Nordpolgebiet ruhten, inzwischen infolge der Eisverschiebungen durch die Gezeiten und die Drift längst abgewandert sind. Es findet nämlich im Nordpolgebiet eine dauernde Verschiebung der Eismassen statt, da hier nicht einheitliche Eisfläche, sondern vielfach offenes Wasser anzutreffen ist. Infolge der Pressung und Verschiebung in der Eisdecke treten dauernd Rinnen auf, außerdem ist mit der ständigen Strömung der sogenannten Eisdrifts zu rechnen, die die Eismassen von der Mündung der sibirischen Ströme, nördlich an Spitzbergen vorbei, nach der Ostküste Grönlands in Bewegung setzt. Soviel läßt sich jedenfalls im Augenblick sagen: Bevor ein Land überhaupt Ansprüche auf dieses Gebiet erheben kann, muß seine Beschaffenheit vollständig aufgeklärt sein. Die verschiedenen Nationen können alle mit mehr oder minder großem Recht Ansprüche auf das arktische Gebiet geltend machen, da aus allen Ländern Forscher zum Nordpol vorzustoßen sich bemühten, und es ihnen zum Teil auch gelungen ist. Bisher waren es vier Nationen, von denen Angehörige direkt bis zum Pol gekommen sind, und zwar Amerika, Norwegen, Australien und Italien, durch Peary, Amundsen, Byrd, Wilkins Elsworth und Nobile. Rechnet man noch all die kühnen Forscher, die vergebens sich bemühten, den Nordpol zu erreichen, hinzu, so kann man ohne weiteres sagen, daß alle Kulturnationen sich große Verdienste um die Erforschung dieses Gebietes gemacht haben. Wenn im nächsten Jahr „L. Z. 127“ zu seiner Nordpolfahrt aufsteigen wird, kann auch Deutschland seine berechtigten Ansprüche geltend machen. Daher erscheint uns edr Streit um die Annektierung des Nordpolgebietes reichlich verfrüht. Nicht die Eroberung dieser Teile für Italien ist das wesentliche Ergebnis dieses Fluges, auch wahrscheinlich nicht seine wissenschaftlichen Erfolge, sondern vor allem die großartige flugtechnische Leistung.

Dr. F. K.

# Kleine Rundschau.

* **Die Brücke über den Kleinen Belt.** Die Pläne für den Bau einer Brücke über den Kleinen Belt, zwischen Fünen und Jütland, nehmen feste Gestalt an. Man ist von der ursprünglichen Absicht, nur eine Eisenbahnbrücke zu bauen, abgekommen, und wird, den Wünschen des Publikums entsprechend, eine Brücke für den allgemeinen Verkehr bauen. Die Brücke, die Dänemarks größte Ingenieurleistung darstellen wird, soll 1175 Meter lang werden, 825 Meter werden über dem Wasser selbst liegen. Die öffentliche Ausschreibung des Baues ist bereits erfolgt. Man rechnet damit, daß die Brücke am 1. Januar 1934 vollendet sein wird. Die Kosten des Baues werden auf ungefähr 20 Millionen Kronen geschätzt.

# Wirtschaftliche Rundschau.

**Die Bilanz der Bank Polski** weist in der zweiten Mai-Dekade (11.—20. Mai) folgende Änderungen in Millionen Złoty auf: Edelmetalle (568,5), Valuten, Devisen und Auslandsguthaben (547,7) weisen eine Verringerung um 10,3 auf insgesamt 1116,2 auf. Valuten und Devisen, die nicht zur Deckung gerechnet werden, verringerten sich um 3,9 auf 214,2. Das Wechselportefeuille stieg um 26,1 auf 545,4, die durch Papiere gesicherten Anleihen verringerten sich um 8 auf 55,7. Die sofort zahlbaren Verpflichtungen (610,4) und der Banknotenumlauf (1086,9) stiegen um 2.2 auf 1697,4. Der in die Vorräte der Bank Polski aufgenommene Vorrat polnischer Silbermünzen und Bilon-Geldes verringerte sich um 2,7 auf 3,4. Die anderen Positionen weisen keine größeren Veränderungen auf.

**Die Arbeitslosigkeit in Polen.** Nach den soeben veröffentlichten Daten der staatlichen Arbeitsvermittlungsämter ist die Zahl der Arbeitslosen in Polen in der Zeit vom 5. bis 12. Mai d. J. um weitere 4171 auf 144 327 Personen zurückgegangen. Im einzelnen verringerte sich die Arbritslosigkeit in Warschau um 500 Personen, in Włocławek um 105, in Lodz um 1322, Kielce um 254, Krakau um 131, Biala um 559, Białystok um 161, Grodno um 300, Wilna um 157, Oberschlesien um 513 und Ostrowo um 114 Personen. Etwas gestiegen dagegen ist die Zahl der Arbeitslosen in Kalisch (um 113 Personen), in Radom um 161 und in Lemberg um 185 Arbeitslose.

**Polens Schweinebestand** belief sich (nach neuesten amtlichen Daten) Ende v. J. auf insgesamt 6 333 456 Stück. Weitaus an der Spitze steht in der Schweinezucht die Wojewodschaft Posen mit 1 051 913 Stück. Erst in großem Abstande folgt die Wojewodschaft Lublin mit 618 636 Stück. Dahinter stehen die Wojewodschaft Pomorze (ehem. Westpreußen) mit 487 853, die Wojewodschaft Warschau mit 466 291 (Stadt Warschau 3208), die Wojewodschaft Lemberg mit 454 436, die Wojewodschaft Tarnopol mit 432 073 Stück. Schweinebestände über 300 000 Stück sind in den Wojewodschaften Kielce, Bialystok, Lodz und Krakau zu finden, über 200 000 Stück in den Wojewodschaften Polesien, Stanislawow und Wilna, 198 538 Stück in der Wojewodschaft Nowogrodek und 126 367 Stück in der Wojewodschaft Schlesien. Unter dem Viehbestand der polnischen Armee befinden sich 4061 Schweine.

## Geldmarkt.

**An der Warschauer Börse** fanden am Sonnabend vor dem Pfingstfest keine offiziellen Notierungen statt. Im Privathandel forderte man für den Goldrubel 4,72, den Dollar (bar) $8,89^{1}/_{2}$—$8,89^{3}/_{4}$.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 29. Mai auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

**Der Złotystand am 26. Mai.** London: Ueberweisung 43,51, Riga: Ueberweisung 58.65, Newyork: Ueberweisung 11,25. Zürich: Ueberweisung 58.15.

**Züricher Börse vom 26. Mai.** (Amtlich.) Warschau 58,15, Newyork 5,1885. London $25,33^{1}/_{2}$, Paris 20,43, Prag 15,38, Wien 73,00, Italien $27,34^{1}/_{4}$, Belgien $72,42^{1}/_{2}$, Budapest 90,65, Helsingfors $13,07^{1}/_{2}$, Sofia $3,74^{1}/_{2}$, Holland 209,52, Oslo 139,00, Kopenhagen 139,25, Stockholm $139^{1}/_{4}$, Spanien 86,85, Buenos Aires $2,21^{7}/_{8}$, Tokio 2,41, Rio de Janeiro —, Bukarest 3.21, Athen $6,77^{1}/_{2}$, Berlin $124^{1}/_{4}$, Belgrad $9,13^{1}/_{4}$, Konstantinopel $2,66^{1}/_{4}$.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43.353 Zł., 100 franz. Franken 34,96 Zł., 100 Schweizer Franken 171,133 Zł., 100 deutsche Mark 212,607 Zł., 100 Danziger Gulden 173,164 Zł., tschech. Krone 26,31 Zł., österr. Schilling 124,939 Zł.

## Produktenmarkt.

**Hanf und Flachs.** Bromberg, 26. Mai. Großhandelspreise loko Bromberg je Kg. in Złoty: ungekämmter Hanf 3,50, Hanf mittlerer Gattung, gekämmt 6, bester Gattung, gekämmt 9,50, gekämmter Flachs 3,50, ungekämmter (Packflachs) 0,75—0,80. Nachfrage größer.

**Öle und Fette.** Bendzin, 26. Mai. Preise für 1 Kg. in Cents: Rapsöl 1a 0,24, technisches 0,21, Leinöl 1a 0,22, technisches Öl 0,20, medizinisches Rizinusöl 0,36, technisches Rizinusöl 0,33, Kokosbutter „Potokol“ in Fäßchen von 160—180 Kg. Inhalt das Kg. 0,32, in Päckchen von $^{1}/_{2}$ bis $^{1}/_{4}$ Kg. Inhalt je Kg. 0,39, von $^{1}/_{5}$ Kg. Inhalt je Kg. 0,40, von $^{1}/_{8}$ Kg. Inhalt je Kg. 0,42; Preise franko Bendzin, zahlbar gemäß offiziellem Kurse der Warschauer Börse am Zahltage.

**Berliner Butternotiz vom 26. Mai.** Im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers. 1. Qualität 1,64, 2. Qualität 1,53, Abfallware 1,36.

**Amtliche Notierungen der Kölner Eierbörse vom 25. Mai.** Eier, inländische, frische über 60 Gr. 11—12, über 55 Gr. 10—$10^{1}/_{2}$; ausländische frische über 60 Gr. 11—$13^{1}/_{2}$, über 55 Gr. 10—11, unter 55 Gr. 9—$9^{1}/_{2}$.

## Materialienmarkt.

**Metalle.** Warschau, 26. Mai. Es werden folgende Orientierungspreise loko Lager (in Złoty je Kg.) notiert: Banka-Zinn in Blöcken 13, Hüttenblei 1,20, Hüttenzink 1,40, Antimon 2,60, Aluminium 5,10, Zinkblech (Grundpreis) 1,60, Kupferblech (Grundpreis) 4,40, Messingblech 3,60—4,50.

**Metalle, Bau- und Brennmaterialien.** Warschau, 26. Mai. Es werden folgende Preise loko Lager (je Złoty in Kg.) notiert: Banka-Zinn 14,80, Aluminium 5,10, Blei 1,40, Zinkblech 1,70, verzinktes Blech 1,20, eisernes Dachblech 0,99, Eisen 0,47, Eisenbalken 0,52, Hufnägel die Kiste 31, Zement das Faß 20,50, feuerfeste Ziegel 0,22 das Stück, Karbid 100 Kg. 68,00, oberschlesische Grob- und Würfelkohle die Tonne 44 Złoty.

## Viehmarkt.

**Berliner Viehmarkt vom 26. Mai.** (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1238 Rinder (darunter 289 Ochsen, 465 Bullen, 484 Kühe und Färsen), 1420 Kälber, 2581 Schafe, — Ziegen, 6851 Schweine und — Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 60—62, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 54—58, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 49—53, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 43—47. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 54—55, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 51—53, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 47—50, d) gering genährte 43—46. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 44—48, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 33—41, c) fleischige 25—30, d) gering genährte 18—22. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 56—57, b) vollfleischige 49—53, c) fleisch. 42—44. Fresser: 35—46.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 75—80, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 65—73, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 50—60.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 60—64, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 52—58, c) fleischiges Schafvieh 45—50, d) gering genährtes Schafvieh 30—40.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 61, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 60—61, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 59—60, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 56—59, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 53—55, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 53—55. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern und Schweinen ruhig. Bei Schafen in guter Ware glatt, sonst ruhig.

# Kleines Bromberger Zukunftsbild,

## gezeichnet mit fremden Federn.

„Gazeta Bydgoska“ vom 21. 1. 1930: „Am gestrigen Tage fand anläßlich der 10. Wiederkehr des Jahrestages, an dem die polnischen Truppen ihren Einzug in Bromberg gehalten haben, eine Festsitzung des Stadtparlaments statt. Die Tagesordnung war nur kurz, dafür jedoch waren die Reden, die aus diesem Anlaß gehalten wurden, um so länger. Als einziger Punkt der Tagesordnung wurde beschlossen, auf dem Hügel an der Brahe einen sogenannten „Kopiec Wolności“ nach der Art wie er in Krakau und Posen sich befindet, zu errichten und auf diese Weise für immer die Erinnerung an das brutale Denkmal auszuwischen, das vor nunmehr zwei Jahren durch die tüchtige Arbeit eines polnischen Ingenieurs beseitigt wurde. Gleichzeitig ernannte man Ingenieur Głowacki zum Ehrenbürger der Stadt Bromberg.“

„Dziennik Bydgoski“ vom 4. 5. 1930: „Der gestrige Nationalfeiertag war für Bromberg mehr als der Festtag, der zur Erinnerung der Konstitution in Polen begangen wird. Es war ein doppelter Feiertag, da man auf jenem Hügel an der Brahe, der nunmehr den Namen Freiheitshügel trägt, den Kopiec Wolności feierlich eingeweiht hat. Tausende von Menschen waren hinausgezogen, um an dieser erhebenden Feier teilzunehmen. Aus Wilna wie aus Lemberg, aus Warschau wie vom Ostseestrande und den steilen Höhen der Tatra waren Delegierte der Stadt- und Landgemeinden erschienen und jeder hatte ein Tüchlein voll von der Heimaterde mitgebracht, um dieses auf dem Hügel zu entleeren. So setzt sich der Kopiec aus polnischer Erde aller Landesteile zusammen. Der Chefredakteur unseres Blattes, Herr Jan Teska, hielt eine feierliche Ansprache, die sich an den Weiheakt der kirchlichen Vertreter anschloß. Er erinnerte in seinen ausgezeichneten Ausführungen an die Zeit der Knechtschaft und wies darauf hin, daß nie wieder ein so brutales Denkmal wie das des Bismarckturms, das ehemals auf dieser Stelle gestanden hat, errichtet werden dürfe. Die Erinnerung an diesen das polnische Gefühl so arg verletzenden Akt müsse ein für allemal getilgt werden und sei getilgt worden eben durch die Errichtung dieses Freiheitshügels, von dessen Spitze aus man einen so wunderschönen Ausblick über die polnische Stadt, und den polnischen Brahefluß, die polnischen Wälder und Felder und die herrlichen Gebäude genießt, die zu errichten der polnische Magistrat begonnen hat und deren Einweihung wir ja nun auch bald werden feiern können. — Das Fest der Einweihung des Freiheitshügels gestaltete sich zu einem wahren Volksfest mit Tänzen im Freien und in sämtlichen Lokalen und mit Freibier-Ausschank auf der Festwiese um den Freiheitshügel. Es erübrigt sich also, die Feststimmung, die unter den Teilnehmern herrschte, ausführlich zu schildern.“

„Gazeta Bydgoska“ vom 5. 6. 1932: „In der gestrigen Stadtverordnetensitzung brachte unser Klub, der sich mit Recht den Namen eines kulturell-wirtschaftlichen gegeben hat, einen beachtenswerten Antrag ein. Der Stadtverordnete und Redakteur unseres Blattes Fiedler wies in einer längeren Ansprache darauf hin, daß das Bromberger polnische Publikum, obgleich es auf dem Hügel an der Brahe, auf dem ehemals der häßliche Bismarckturm gestanden, einen Freiheitshügel erhalten hat, noch heute immer von einem „Kopiec Bismarcka“ spricht. Es hat sich als ein böser Regiefehler erwiesen, daß bei der Einweihung gerade der Mann die Festrede hielt, der seinerzeit in unserem Stadtparlament mit den Vertretern der deutschen Minderheit ein Bündnis geschlossen hatte. Das Publikum nahm seine Worte damals gewiß nicht ernst und ist noch heute der festen Überzeugung, daß der Redner vom 3. Mai 1930 nicht einen Freiheitshügel, sondern einen Bismarckhügel einweihte. Aus diesem Grunde muß die Entfernung des Hügels beantragt werden. — Leider ist der Antrag in der gestrigen Sitzung abgelehnt worden. Aber wir geben die Hoffnung nicht auf, daß das Gewissen der polnischen Bevölkerung erwachen und der Hügel und damit jedes Andenken an Bismarck beseitigt werden wird.

„Dziennik Bydgoski“ vom 8. 6. 1932: „... mit Empörung muß jeder polnische Bürger unserer Stadt von dem Antrage des kulturell-wirtschaftlichen Klubs in der letzten Stadtverordnetensitzung erfüllt worden sein. Das Symbol unserer Freiheit, das wir uns aus eigenen Kräften und unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung am 3. Mai 1932 geschaffen haben, soll entfernt werden. Als Grund wird angegeben, die Bevölkerung nenne den Hügel noch heute „Kopiec Bismarcka“. Aber der wahre Grund mag der sein, daß der von der „Gazeta Bydgoska“ auf Schritt und Tritt verfolgte und bekämpfte Chefredakteur unseres Blattes die Weiherede hielt. Es erübrigt sich, weiteres auf diesen neuen unerhörten Angriff zu erwidern...“

„Dziennik Bydgoski“ vom 28. 5. 1933: In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde nach einem zweistündigen Referat des Stadtverordneten Weimann beschlossen, den Antrag eines Ingenieurs anzunehmen, den Freiheitshügel abtragen zu lassen. In äußerst sachlicher Weise führte der Redner aus, daß die Stadt keinerlei Geld zur Verfügung habe, um die schon in den ersten Jahren der polnischen Herrschaft begonnenen Kirchenbauten zu beendigen, geschweige denn den Freiheitshügel zu erhalten. Die Erdmassen kämen bereits ins Rutschen und es bestehe Gefahr, daß die unterhalb des Hügels stehenden kleinen Häuser verschüttet würden und damit auch die Thorner Straße für jeden Verkehr gesperrt werden müßte. Der Stadt würden in einem solchen Falle ungeheure Kosten erwachsen, weshalb es angebracht sei, den Vorschlag anzunehmen. Der betreffende Ingenieur verpflichte sich, den Hügel vollständig abzutragen und das gewonnene Sandmaterial auf der Danziger Chaussee zu verwenden.

„Dziennik Bydgoski“ vom 29. 5. 1933. „... Wir sprachen uns schon im Jahre 1928 gegen die Beseitigung des Bismarckturmes aus. Nachdem die Abtragung jedoch geschehen und man den Hügel errichtet hatte, stellte es sich heraus, daß der böse Geist Bismarcks noch immer nicht von der armen Bevölkerung gewichen ist; denn bis in die letzte Zeit nannte sie den polnischen Freiheitshügel Bismarckhügel. Wir haben es hier mit einer verkappten Propaganda der Deutschen zu tun und es ist unsere Pflicht, die menschenfresserischen Tendenzen dieses Volkes unschädlich zu machen, weshalb wir heute, obgleich früher anderer Ansicht, der Beseitigung des Hügels zustimmen. ...“

„Szabes-Kurier“ vom 1. Juli 1933: „Gestern hat man nun endlich den Freiheitshügel bezw. wie er noch immer hieß, Bismarckhügel vollständig abgetragen und damit einer Sitte ein Ende bereitet, die aller Wahrscheinlichkeit nach in einem alten jüdischen Brauch ihr Vorbild gehabt hat. Denn schon in der jüdischen Geschichte spielte der Berg eine wichtige Rolle. Wir brauchen da nur zu erinnern ...“

Gewasch., sandfreien

# Kies

i. Korngr. 2- 3 mm
" " 3-12 "
" " 12-50 "
sowie Formsand für Gießereien hat frei Kahn Weichselufer Fordon oder frei Waggon Anschlußgleis Fordon abzug.

**A. Medzeg,**
Dampfziegelwerke,
**Fordon - Weichsel**
Tel. 5. 6231

---

# Wirtschafterin.

Für ein herrschaftliches Haus wird eine im mittleren Alter stehende

## perfekte Wirtin

die der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, nach Supraśl, Kreis Bialystok, **gesucht.**

Hauptbedingung: gründliche Kenntnis im Kochen, Backen, feinem Anrichten, Einmachen von Gemüse und Früchten und in sämtlichen Hausarbeiten.

Offerten mit Beifügung von Zeugnisabschriften, Photographie und genauer Adresse niederzulegen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung unter **S. 7391.**

---

Das gute

# Qualitäts-Piano

mehrfach prämiiert mit **goldenen Medaillen,**
kaufen Sie nur in der **grössten** u. **leistungsfähigsten**

**Pianofabrik B. Sommerfeld**
Gegr. 1905
**Hauptgeschäft: Bydgoszcz, Sniadeckich Nr. 56**

Niederlagen: **Grudziądz,** Groblowa 4 — **Danzig,** Hundegasse 112 — **Lemberg,** Piłsudskiego 17

6413

---

Das gute

# Qualitätspiano

**prämiiert mit der goldenen Medaille**
finden Sie in der 6688

## Centrala Pianin

**Bydgoszcz, Pomorska 10**
Tel. 1738. gegenüber der Feuerwache. Tel. 1738.
**Mässige Preise. — Günstige Teilzahlungen.**
**Vertretungen in Lodz und Lemberg.**

---

## Stubenmädchen

das plätten u. nähen kann, zum 1. Juli gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnisse einsend.
**Frau Erna Hacker, Wielki Garc,** 7679
poczta Pelplin,
pow. Gniew.

---

Für meinen Haushalt suche zum 1. Juni 28 saub., ehrl., kinderlieb.

## Mädchen

m. gut. Zeugnissen. Zu erfrag. **Sniadeckich 7,** I.

---

Suche vom 15. 6. oder 1. 7. anständiges

## Mädchen

für Küche und Haus, das auch 2 Kühe melken muß. Frau **Scherpe, Konojady,**
powiat Brodnica. 7695

---

## Förster

Für meinen verh. 40jährig. Förster suche ich eine dauernde **Stellung.** Derselbe ist sehr energisch, zuverlässig und in allen in sein Fach schlagenden Arbeiten vollkommen durchgebildet, der poln. und deutsch. Sprache i. Wort und Schrift mächtig. Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gern bereit.
**Graf B. v. Alvensleben**
**Cichoradz,**
p. Dąbrowa Chełmińska
Toruń. 7471

---

Frl., 26 J., sucht Stell. a.

## Kaffeemamsell.

Gefl. Ang. u. D. 3240 an die Geschst. d. Z. erb.

---

## Suche Zinshaus oder Landwirtschaft

v. 50—300 Morg. Off. m. Preisang. unt. **H. 3327** an die Geschst. d. Zeitg.

---

**Landwirtschaft**
26 Mg., m. leb. u. tot. Inv. z. vk. **A. Krochmal,** wioska Tuszynka, pow. Swiecie, pocz. Korytowo, stacja Parlin. 3369

---

## Kleines Haus

zu kaufen gesucht. Anzahlg. 5-8000 zł. Off. u. **S. 3363** a. d. Geschst. d. Z.

---

## 1 Paar Wagenpferde

edle Ostpreußen, Goldfüchse, 4- und 6jähr., der rechte zugeritt., sind bill. zu verkaufen. 7483
**Fr. Ziętak, Salno,**
pow. Bydgoszcz.
Kleinbahnstat. Wtelno.

---

## Suche

auf der **Durchreise zu hohen Preisen**

## Altertümer

jeder Art zu kaufen. **Möbel,** wie: **Schränke, Tische, Sofa, Sessel, Stühle, Spiegel, Oelbilder, große Standuhren, Kupferstiche, Gobelins u. Teppiche;** ferner: **blau** oder **rot** und **bunt bemalte Schüsseln, Terrinen, Vasen** und **Teller** mit **durchbrochenem Rand, Tassen, ganze Service** und **Figuren** aus **Fayence** und **Porzellan, Gold-** und **Silbergegenstände, Kirchenfiguren** u. anderes. Gefl. Offerten von hier u. auswärts unt. **K. 7473** an die Gesch. dies. Ztg. erbet.

---

## Bäckereigrundstück in Stüblau bei Hohenstein

bei 7000 G Anzahlung **verkauft Zulewski, Danzig,** Stadtgraben 19. 7656

---

Suche gut erhaltenen

## Kaffeebrenner

zu kaufen. 7690
**Z. Scisłowski, Lidzbark.**

---

# Motorpflug

sehr wenig gebraucht, 7444

**billig abzugeben.**

Ang. u. **M 6** an Filiale Dt. Rundsch.
**H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt Nr. 22.

---

Habe ca. 1800 Ztr. gute

## Eßkartoffeln

abzugeben, 3365
**Majątek Łaszewo,**
**pocz. Pruszcz,**
**pow. Swiecie.**

---

## Drahtseile Hanfseile

für Hebezwecke und Transmissionen
liefert 6807
**B. Muszyński,**
Seilfabrik, **Lubawa.**

---

Jüngerer, gewandter

# Buchhalter

mit schöner Handschrift, guten polnischen und deutschen Sprachkenntnissen wird zum baldigen Eintritt für ein größeres Fabrikunternehmen gesucht. Ausführliche Bewerbungen m. Zeugnisabschriften sind unter **W. 7710** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

---



Während eines Vierteljahrhunderts

# glänzend bewährt

haben sich die vorzüglichen und preiswerten Konservengläser, Sterilisierapparate, Gummiringe u. Saftgewinner, Marke

# WECK

Niederlage bei: 6879

**F. Keeski**
BYDGOSZCZ
Gdańska 7 - Tel. 1437
1868 60 1928

---

## Kuh

hochtrag., od. kurz nach dem Kalben, zu kaufen gesucht. **R. Müller, ul. Toruńska 160.** 3316

---

2 Monate alter, gesund. **Fuchs** (weiblich) zu verkaufen. Angeb. unt. **N. 7682** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

---

Verkaufe 2 Stck. 8 Woch. alte 7684

## Dobermänner

von eingetragenen Eltern, à 50.— zł, Eltern äußerst wachsam und scharf. **Reimann, Małki,** pow. Brodnica.

---

**Klavier** deutsches Fabrikat wenig gebraucht, verk. günstig **Koerdt,** Król. Jadwigi 4 b. 3375

---

**Kaufen** gebrauchte **Möbel** und sämtl. **Altertümer.** Zahlen die höchsten Preise. **Dom Komisowy,** Pomorska 6. 7542

---

Eßzimmer, Schlafzim., Herrenzimmer, Salon-, u. Klubgarnitur, Sofa, Spiegel, Garderobenschrank wenig gebraucht, billig zu verkaufen. 3376
**R. Janoschke,**
ul. Sniadeckich Nr. 56.
Telefon 1025.

---

## Frauenhaar

kauft; von außerhalb erbitte per Post 6194
**Demitter, Bydgoszcz**
Król. Jadwigi 5.

---

# Eier

kauft jed. Posten u. zahlt die höchst. Tagespreise
4700 **M. Gerstenzang i Ska,**
**Swiecie n/W.,** Sądowa 12. — Telephon 58.

---

# Industrie-Kartoffeln

kauft noch einige Waggons zur sofortigen Lieferung und erbittet Angebote 7712

**Emil Blum - Poznań.**

Telefon 3331 und 3335. Postschließfach 337.

---

## Gutes Brennholz

verkauft **billig,** um zu räumen, bis auf weiteres von zł 12.— p. Meter an ab Lager Gniew
**Ldw. Großhandelsgesellschaft (Kornhaus) Gniew.** Tel. Nr. 23. 7491

---

## Wohnungen

**Alleinst. Witwe sucht**

## ein leeres Zimmer

(Möbel vorh.) wenn a. ohne Ofen, gegen gute Bezahl. **zu miet.** Off. u. **O. 3358** an d. Gst. d. Z.

---

## Möbl. Zimmer

Berufst. Herr sucht per sofort **möbl. Zimmer** im Zentrum. Off. unt. **U. 3377** a. d. Gesch. d. Z.

---

Großes, freundl. möbl. **Zimmer** an zwei nur **bess.,** **solide** Herren zu verm. 3378
**Sw. Trójcy 22a,** 1 Tr. r.

---

## Frdl. möbl. Zimmer

von sogl. od. später an berufstät. Dame z. vm. **Sniadeckich 47,** II l. 2492

---

**Schlafstelle** zu verm. **Sniadeckich 40,** pt. r. 3379

---

## Heirat

## Lehrer

28 Jahre alt, evangl., wünscht pass. Damenbekanntsch. zw. späterer **Heirat.** Diskr. Ehrensache. Nur ernstgem. Offerten unter **S. 7700** an die Geschäftsst. der Deutsch. Rdsch. erbeten.

---

**Witwer,** 55 J., evang., Besitz. ein. 70 Morg. groß., kompl. Niederungswirtsch., forsche Erscheinung, solide u. von tadell. Ruf, sucht

## pass. Partie

Alleinst. Damen, auch Witwen im Alter von 35—50 J., die Lust u. Liebe zur Landw. hab. u. es an einem sonnig. Heim gel. ist, m. einem Verm. v. 6000 zł aufwärts, wollen ernstg. ausf. Off., mögl. mit **Bild,** das sofort zurückgesandt wird, unter **R. 7699** a. d. Gsch. send.

---

## Offene Stellen

Zum 1. 7. 28 tüchtig., unverheir. 7680

# Beamter

auf 1200 Morg. Rübenboden gesucht. Poln. Sprachkenntnisse erforderlich. Familienanschluß.
**Schreiber, Pławin**
Kr. Inowrocław.

---

Gesucht zum 1. 7. 28 ein evangel. 7506

# 2. Beamter

mit wenigstens zweijähriger Prax., hauptsächlich für die Hofwirtschaft. Kurz. Lebensl., Zeugnisabschr., Geh.-Ansprüche einsenden.
**O. Hoene, Pępowo,**
p. Żukowo,
powiat Kartuzy.

---

Suche von sofort einen älteren, alleinstehend.

## Gärtner

der in Gemüsebau, Blumenzucht (Treibhaus) bewandert ist. Bewerber m. Zeugnisabschriften wollen sich melden unter **H. 7645** an die Geschst. d. Ztg.

---

Junger

## Friseurgehilfe

**(Bubikopfschneider)**
der deutschen u. poln. Sprache mächtig, bei freier Station und Gehaltsang., stellt sof. ein
**Arthur Reisdorf,**
**Lobżenica.** 3374

---

Für die

## Verladung

von kiefern. Schnittmaterialien suche für die Monate Juni—Juli—August und September d. Js. per **sofort** bei **hohem** Gehalt

**4 durchaus erfahrene Sortierer und Vermesser**

**2 Kontoristen** (nur gewandte und sichere Rechner)

und bitte um Eilofferten an die Sägewerksleitung 7698
**Tartak-Zardele**
**Wiszniew** koło Bohdanowa.

---

Für 3000 Morgen großes Rittergut mit Brennerei und starkem Zuckerrübenbau wird zum 1. Juli ein 7572

## tücht. junger Mann

zur weiteren Ausbildung in der Landwirtschaft als **Eleve** gesucht. Taschengeld nach Vereinbarung. Offerten m. Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **U. 7572** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

## Schmiedegeselle

tüchtiger Maschinist, firm in Hufbeschlag, findet Stellung bei
**Erwin Künzle,**
**Małe Czyste, p. Chełmno.**
Telefon 157. 7533

---

## Alleinsteh. Schmied

der auch Motordreschsatz führ., von sof. ges.
**Seehawer, Sicienko (Wilhelmsort), p. Bydg.** 3314

---

Suche zum 1. 6. 1928

## ein. Unterschweiz.

Oberschweizer **Karl Krzyzański, Czersk Polski**
Post **Bydgoszcz.** 3368

---

## Ein. led. Schweizer

für 12 **Milchkühe,** 10 Jungvieh sucht sofort. Off. u. **T. 3371** a. d. Gst.

---

Zum 1. Juni suche ich für meine Tils. Käserei einen jüng. u. ehrlichen

## Buttermeier.

Gefl. Angebote bitte ich zu richten an 7688
**Otto Karioth,**
Molkereibes., **Zugdam,**
Freie Stadt Danzig.

---

Für herrschaftlichen Marstall in Polnisch-Oberschlesien wird ein unverheirateter

## jünger. Kutscher

gesucht. Sicher. Fahrer und gut. Pferdepfleger. Es kommen nur bestempfohlene Leute in Frage, denen an einer Dauerstellung gelegen ist. Angeb. mit Zeugnisabschrift., Gehaltsansprüchen, möglichst Lichtbild unt. **E. 7637** an die Geschst. d. Zeitg.

---

Ordentlicher, ehrlicher

## Laufbursche

Sohn achtbarer Eltern, sofort gesucht
**Schirmfabrik Weissig, Gdańska 9.** 7686

---

Zum 1. September 1928 suche ich eine 7683

## deutsche Erzieherin

für 2 Kinder, Sexta und 3. Vorschulklasse.
**Frau v. Fischer, Jarcewo,**
Chojnice (Konitz),
Pommerellen.

---

Ich suche z. 1. Septbr. für meine drei Kinder eine gebildete, musikal,

## Erzieherin

mit Unterrichtserlaubnis. Abiturientin bevorzugt. Zeugnisse, Lebenslauf, Bild und Gehaltsanspr. an Frau **Anneliese Wilhelm, Rittergut Osowko,**
powiat Grudziądz,
Pommerellen. 7635

---

Suche zum 1. 6. für 2 Knaben von 4 u. 2 J. ein erfahrenes

## Kinderfräulein 3384

mit guten Zeugnissen.
**Matthes,** Garbary 20, I.

---

## Lehrfräulein

nicht unter 20 Jahren, gesucht **Hotel Gelhorn.** 3341

---

Zum 1. 6. eine tüchtige **Stütze** gesucht. Selbige muß **gut** kochen können.
**Gärtnerei Szretery, Żmudzka 3.** 3370

---

Suche zum 1. 6. evgl. und ehrliche 7694

## Stütze

die sich vor keiner Arbeit scheut, f. Landhaushalt. Frau **Ida Schmautz, Brzozowo,**
poczta Chełmno.

---

## Bess. Mädchen

das backen, kochen und glanzplätten kann, für kleinen Landhaushalt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüch. unt. **M. 7678** a. die Geschäftsstelle dies. Zeitg. erb.

---

## Stellengesuche

Aelterer, praktischer **Landwirt,** evangelisch, Witwer, alleinst., poln. Staatsbürg., spr. gut poln., rüst., ehrlich und nüchtern, prakt. Imker, sucht von sogl. **Stellung** als **Hof- u. Speicherverwalter oder Wirtschafter** auch in kl. Stell. oder

## Vertrauensposten

im Büro, Speicher oder Geschäft in Stadt bei mäßiger Vergütung. Offerten unter **G. 7642** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

Tüchtiger, evang.

## Müller

25 J. alt, **sucht** vom 15. 6. od. spät. Dauerstellung als **Werkführer** od. als alleinig. Bin mit sämtlich. Maschinen der Müllerei vertr. Kaution kann gestellt werden. Off. unter **B. 7709** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

---

## Gärtner

verheir., 32 J. alt, kinderlos, sucht vom 15. 6. od. 1. 7. **Dauerstellung.** Bin vertraut in allen Zweig. der Gärtnerei, Spezial-Topfkultur, Landschaft- u. Gemüsebau, als Villen- und Gutsgärtner. Off. unt. **U. 7702** a. d. G. d. Ztg.

---

## Schmiedegeselle

mit guten Fachkenntnissen sucht von sofort Stellung. Gefällige Offerten an 7653
**Otto Schröder,**
**Budzyn,** pow. Chodzież

---

## Junger Förster

sucht von sof. Stellung als Hilfsjäger, Gutsförst. od. Holzfachmann. Zuschriften unt. **P. 7693** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

---

Evangelisch. **Mädchen**
21 Jahre alt, aus besserem Hause, welches den Haushalt u. das Kochen erlernen möchte, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, oder als Stubenmädchen bei Familienanschluß. Antritt kann sofort erfolgen. Gefl. Off. unt. **T. 7701** an die Deutsche Rundschau erbeten.

---

## Beamtentochter

im 18. Lebensjahre, von 1922 bis Dato im Kloster erzogen, sucht anderweitig Stellung. Off. einer liebenswürdigen Herrschaft, welche sich mein. Tocht. annimmt, zu richten an **P. Kmitta,** Lubasz pow. Czarnków, 7697 Wlkp.

---

**Besitzert.,** 22 J., s. Stell. z. **Erl. d. Küche.** Fam.-Anschl. u. Taschg. erw. Gut o. g. Stadthaush. angen. Off. u. **C. 3309** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

---

## An- u. Verkäufe

## Suche Gut

zu kaufen od. pachten oder **Mühlengrundstück** bei Barzahlung. Off. u. **J. 3328** a. d. G. d. Z.

---

## Kauf und Verkauf.

Stadt- u. Landgrundstücke, Mühlen, Molker. und Villen preiswert billig zu verkauf. 3329
**Malek, Bydgoszcz,**
Dworcowa 2. Tel. 699.

---

## Landwirtschaft

31 Morgen groß, sehr guter Boden, massive Gebäude, ist mit lebendem u. totem Inventar sof. z. verkaufen. Zu erfragen b. Besitzer
**Karl Hildebrandt,**
**Mała Klonia,**
pow. Tuchola. 7546

---

## Lastauto 7626

Marke „Pierce Aror", 3 To., mit Plattform, in gut. Zustande, wegen Aufgabe billig zu verk. O. u. „6000" an „**Par**", Bydg., Dworcowa 72.

---

## 3 gebr. Herrenfahrräder,

**1 fast neues Damenrad**

billig zu verkauf. abds. zwischen 6 u. 8 Uhr bei **Matthes,** Garbary 20. 3383

---

## Gelegenheitskauf!

**Wenig gebrauchter**

## Dampfpflug

Fabr. **Komnick,** bestehend aus:
2 Heißdampf-Lokomobilen (Zwillingsmasch.) 150/200 P. S., 12 Atm.,
1 sechsschar. Kipppflug,
1 Wolf'schen Umwendekultivator,
1 Wasserwagen,
1 Untergrundpacker,
umständehalber **sehr billig** abzugeben. Besichtigung (Standort **Grenzmark Westpreuß.**) gern gestattet. 7605

---

## Bruteier und Junggeflügel.

Gebe für Ende Mai und Juni **Bruteier** meiner erstklassigen Zuchtstämme, dunkelrote Rhodeländer, schw. Orpington, schwarze Italiener, gestreifte Plymouth-Rocks und Peking-Enten zu herabgesetzten Preisen ab. **Küken** auf Bestellung. Bei Anfragen Rückporto beifügen. 7711
**Gertrud Dietz,**
Danzigerstraße 123.

---

## Kutschwagen

all. Art bill. zu verkaufen. Zu erfr. 3381 **Hetmańska** (Luisenst.) 35.

---

**Landwirtschaftliche Warenzentrale d. Grenzmark - Genossenschaften G. m. b. H.**
Maschinen - Abteilung,
**Landsberg** (Warthe),
Richtstraße 45/46.
Fernruf: Nr. 921—928.

## 1 Dreschsatz

(Marshall) in pa. Zustand, 1908 gebaut, komplett,

## 1 Dreschkasten

(Cegielski) 60×24 cm, neuere Type,

## 1 Personenwagen

(Fiat) 501
unter günstigen Bedingungen abzugeben. Zuschriften unt. **O. 7691** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

---

**Zu kaufen gesucht:**

## Bandsäge

gebr., gut erh. Off. mit Ang. von Fabr., Rollendurchm. und Preis an
**Hugo Chodan,**
vorm. Paul Seler, Poznań,
Przemysłowa 23. 7652

---

## Pachtungen

# Die Verpachtung

## der diesjährigen Grasnutzung

auf den zur Herrschaft **Łabiszyn** gehörigen Wiesen findet statt im Lizitationswege gegen gleich bare Bezahlung in **Olympino** bei Herrn **Krzeszewski**

**am Montag, dem 11. Juni 1928 und Dienstag, dem 12. Juni 1928**

Anfang der Verpachtung immer um 10 Uhr vormittags. 7609

**Główna Administracja**
**Majętności Łabiszyńskiej.**

---

**Am 6. Juni dies. Jhrs., nachm. 4 Uhr** findet die 7689

## Verpachtung

meines ca. 3 Morgen großen

## Obstgartens

im Lokale des Herrn Schiller, Mrocza, an den Meistbietenden gegen Barzahlung statt. Bedingungen werden bei der Verpachtung bekannt gegeben.

**H. Maass, Raumheide**
Post und Bahnstation Mrocza

---

# Moderne Mahlmühle

mit Dampf- und Wasserantrieb, ca. 150 Zentner tägliche Leistung, in sehr gutem Zustande, mit allen Nebenräumen, außerdem 2-gattriges Sägewerk, in waldreicher Gegend, getrennt oder gemeinsam zu verpachten. Evt. ist Wohnhaus mit Stallungen und 80 Morgen Land und Wiesen mitzuverpachten. Angebote unt. **F. 7640** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

**Statt Karten.**

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Hildegard mit dem Lehrer Herrn Willy Blankenburg beehren sich anzuzeigen

**Emil Bethke u. Frau**

Unisław Zuckerfabrik

**Hildegard Bethke**
**Willy Blankenburg**
Verlobte

Unisław — Deutsch-Krone

Pfingsten 1928. 3291

---

Selma Behnke
Eugen Finger

Gertrud Behnke
Arthur Arndt

Verlobte

Strzyżawa — Czarnowo | Strzyżawa / Czarnowo — Danzig

Pfingsten 1928. 3372

---

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Anna** mit dem Landwirt Herrn **Artur Geske** aus Pempersin beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. 3368

**August Pahl**
u. **Frau Adelina** geb Drews

**Anna Pahl**
**Artur Geske**
Verlobte

Grünlinde Abb. — Pempersin Abb.

Pfingsten 1928.

---

Gertrud Wilke
Hans Schmidt
Verlobte

Bydgoszcz, Pfingsten 1928. 3339

---

Als Verlobte grüßen

Ella Moritz
Arthur Friedrich

Bildschön — Wilhelmsau

Pfingsten 1928. 7681

---

Statt besonderer Anzeige!

**Martha Rentz**
**Richard Behnke**
Verlobte.

Kobylarnie — Brzoza

Pfingsten 1928. 3385

---

**Statt Karten.** 7685

Für die anläßlich unserer Hochzeitsfeier erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.

Arnold Janke
u. Frau Erna geb. Pansegrau.

Christfelde, im Mai 1928.

---

Meta Pufahl
Kurt Tessner
grüßen als Verlobte.

Kolankowo. 3366 Dortmund.

---

Habe die **ärztliche Praxis** des verstorbenen Sanitätsrats **Dr. Goerl** übernommen und ordiniere 7502

**Danzigerstraße Nr 5.**

**Dr. med. Bernard Chełkowski.**

---

***W. Matern, Dentist***

*Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.*
*Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung.*
*Sprechstunden von 9—1, 3—6.*

***Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.*** 12253

---

Nach kurzem Leiden verschied heute unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

# Johann Barbknecht

im 89. Lebensjahre, Veteran von 1864—66, 70 und 71.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Nekla, den 26. Mai 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 31. Mai, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. 3380

---

**Ehret das Andenken** Eurer lieben Verstorbenen durch ein

## Grabdenkmal.

Eine vernachlässigte Ruhestätte bietet immer einen traurigen Anblick. 6232

Durch meine seit 34 Jahren bestehende Firma und mit Unterstützung von ersten Fachleuten bin ich in der Lage, das denkbar Beste und Sauberste in höchster Vollendung zu leisten.

Keine maschinelle Massenfabrikation. Niedrige Preise. Zahlungserleichterung.

**G. Wodsack**
Steinmetzmeister

Tel. 651. Bydgoszcz, **nur** Dworcowa **79.** Tel. 651.

---

*Ihrer „Persönlichkeit“*

*sind Sie es schuldig,* ***gutangezogen*** *zu sein.*

*Der gute Eindruck des Herrn hängt von seiner Kleidung ab.*

*Mit einer großen Auswahl der schönsten Sommerstoffe in gediegener Qualität kann ich allen Ihren Wünschen gerecht werden.*

*WaldemarMühlstein*

*Bydgoszcz*
*Herren-Maßgeschäft.*

*Tel. 1355 ul. Gdańska* ***150*** *Danzigerstr. Tel. 1355.*

---

*Pilsner Urquell* *empfehlen Aerzte aller Länder.*

*Spezialausschank: Bratwurstglöckel.* 3065

---

Bydgoszcz, Tel. 18—01

**Dr. v. Behrens**

bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Auswanderungen, Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

**Promenada nr. 3,**
beim Schlachthaus.

---

**Kinder**

kleidet man am geschmackvollsten

**im Magazin bei**

**F. Szulcowa**
**ul. Gdańska 43.**

---

**Dest. Teer**
**Dachpappe**
**Zement**
**Ofenkacheln**

billigst bei 7152

**J. Bracka**
**Więcbork.**

---

Wir übernehmen

# Lupine

zur Verarbeitung auf entbittertes

# Futterschrot.

Gleichzeitig haben wir

**entbittertes Futterschrot**

als bewährtes Milch- und Mastfutter abzugeben.

**Wielkopolskie Zakłady Przetworów Kartoflanych**

Tow. Akc., Abt. Wągrowiec. 6898

---

# Sie kaufen Leder

dieser Marke

L.B.

**am günstigsten**

direkt bei der Fabrikniederlage

**Max Hasenpusch**

Lederhandlung 6474

**Bydgoszcz — Farna.**

---

**Reparaturen u. Umarbeitungen der**

# Pelze

werden am **vorteilhaftesten, am billigsten, am sorgfältigsten** in den Sommermonaten ausgeführt. 7602

Die Pelzfirma **Jaworski & Nitecki**

**Bydgoszcz, ul. Dworcowa 19, Tel. 1341,**

gibt volle Garantie für fachmännische und genaue Ausführung aller Art Kürschnerarbeiten.

**Keine Anzahlung benötigt.**

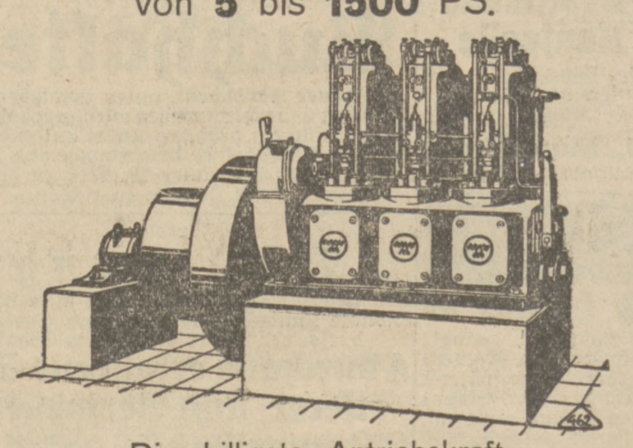
**Zahlung bei Empfang der Sachen im Herbst.**

---

# M-W-M

**Kompressorlose Diesel-Motoren**

von **5** bis **1500** PS.



Die billigste Antriebskraft für Gewerbe und Industrie.

**MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.G.**

vorm. **BENZ** Abt. stationärer Motorenbau

Verkaufsbüro: **DANZIG,** Pfefferstadt 71.

**Telegr.-Adr.: Alterbenz.**

Tel. 288 85. 2665

---

**Empfehle m. Geschäft**

**zur Reparatur und Erneuerung von Wagen.** Sichere, beste Bedienung. Auswahl von Ersatzteilen, Patentachsen, Federn usw., gebog. Hölzer, Räder, Kasten, Speichen, Arbeitswagen, Kutschwagen aller Art, oft Gelegenheitskäufe, Ankauf alter Wagen. 7488

Fabryka powozów dawn. Sperling-Nakło.
Tel. 80. — rok zat. 1864.

---

**Kacheln**

in verschieden. Farben ständig auf Lager 7548

**Ofenbaugeschäft**

**M. Stęszewski,**
Poznańska 23. Tel. 234.

---



**Für die Ernte**

sofort ab Lager lieferbar:

**Grasmäher**
**Getreidemäher**
**Binder** 7668
**Bindegarn**
**Heurechen**
**Heuwender**

**Großes Lager in Ersatzteilen**

Tüchtige Monteure
Zahlungserleichterungen

**Hodam & Ressler**

Maschinenfabrik gegr. 1885

**Danzig Graudenz** (Grudziądz)

---

**Versteigerung.**

**Am Montag, dem 4. Juni 1928, um 9 Uhr vormittags,**

werde ich meistbietend gegen Barzahlung bei Herrn **Klawon** in **Tryl** bei **Nowe,** unweit der Schule, folgende Gegenstände verkaufen, und zwar:

1 **kompl. Dreschsatz** (8 Pferde), 1 **Häckselmaschine,** 1 **Hungerharke,** 1 **Schrotmühle,** 1 **Reinigungsmaschine,** 3 **Arbeitswagen,** kompl. mit Kasten und Leitern, 2 **Kutschwagen, Kutschgeschirre, Arbeitsgeschirre, mehrere Pferde, Kühe,** darunter 3 hochtragende, 1 **Zuchtbulle, mehrere Stärken, Möbel** usw. Außerdem **mehrere Zuchtsauen** (tragend) und andere **Zuchtschweine.**

**Chojnacki,**
Gerichtsvollzieher in Nowe. 7687

---

**Drahtgeflechte**

4- und 6-eckig für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis

**Alexander Maennel**

Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

---

**Telefon 43**

**S. Sonnenberg, Jabłonowo**

**Bauholz** — **Pappen** — **Zement**
**Bretter** -:- **Teer** -:- **Kalk**
**Kohlen** — **Brennholz** 7708
**Getreide, Dünge- und Futtermittel**

---

Führe sämtl. **Reparaturen** an Wasserleitungen, Patentschlössern, Türschliessern, Jalousien u. anderen Sachen aus.
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

**Kanarienvogel**

weggeflogen, abzugeb. gegen hohe Belohnung

**Braszkiewicz,**
Gimnazjalna 2. 3373

---

Den besten und billigsten

**Fensterkitt**

sowie **Leinölfirnis**

empfiehlt

Chem. Fabr. „**Delta**“, Bydgoszcz
**ul. Gdańska 71.** 6411

---

**Tagesordnung**

für die am

**7. Juni 1928, nachm. 2 Uhr**

im Kassenlokale stattfindende ordentliche

**Generalversammlung**

des

**Vorschußvereins** sp. z. n. o. **Więcbork.**

1. Revisionsbericht.
2. Geschäftsbericht und Bilanz 1927.
3. Genehmigung der Bilanz.
4. Entlastung der Verwaltungsorgane.
5. Gewinnverteilung.
6. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
7. Statutenänderung. 7677
8. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**
(—) **Gruber Draheim Schulz.**

## Das Deutschtum im Ausland.

**Gmunden am Traunsee**, 26. Mai. Zur traditionellen Pfingsttagung ist diesmal der Verein für das Deutschtum im Auslande in Gmunden am Traunsee zusammengetreten, und zwar auf Einladung des Deutschen Schulvereins Südmark, der österreichischen Landesgruppe des V. D. A. Zwölftausend Jungen und Mädchen und 2000 Erwachsene waren dem Rufe gefolgt, um den Jahrestag der werdenden Volksorganisation für das Auslandsdeutschtum zu begehen. Aus Deutschland allein sind 12 Sonderzüge eingetroffen. Leider begünstigte der Wettergott diese Tagung sehr wenig: Salzburger Schnürlregen, die Welt löst sich in Wasser auf.

Den üblichen Auftakt bildete am Freitag, wie der „Voss. Ztg." berichtet wird, die Frauentagung: man hörte ausgezeichnete Referate, namentlich über den kulturellen Beitrag, den die österreichische Frau der Kultur Gesamtdeutschlands geleistet hat, von Frau Dr. Thalmann, ferner über die großen Schwierigkeiten, die die auslandsdeutsche Frau hat, sich auf ihre Berufsarbeit vorzubereiten.

Der zweite Tag brachte dann die eigentlichen geschäftlichen Sitzungen, in denen nicht nur der Kampf um die Nachfolgeschaft des vom Präsidium zurückgetretenen Admirals a. D. und ehemaligen Staatssekretärs des Äußeren von Hintze geführt wurde, sondern der auch den Jahresbericht durch den geschäftsführenden Vorsitzenden, Konteradmiral a. D. Seebohm brachte. Aus diesem Jahresbericht ist erwähnenswert das starke Anwachsen der Schulgruppen, die sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt haben. Als erfreulich darf verzeichnet werden, daß von den 2 Millionen Mark Jahreseinnahmen nur 4½ v. H. für Verwaltungskosten verwendet wurden, während der Rest für Schulen, Kinderheime und Büchereien des Auslandsdeutschtums verausgabt wurden.

## Nachprüfung der Kriegsschuldfrage.

**Ein Antrag im amerikanischen Senat.**

**Washington**, 25. Mai. Senator Shipstead, der einzige Vertreter der Farmerlabor-Partei im Senat, brachte eine Resolution ein, die den Auswärtigen Ausschuß des Senats ersucht, die Frage der Kriegsschuld zu prüfen und insbesondere festzustellen, ob angesichts des neuen seit Unterzeichnung des Versailler Vertrages bekanntgewordenen Materials nud der Äußerungen vieler hervorragender Historiker und Staatsmänner, die das Versailler Verdikt als ungerecht und als ein Hindernis für die internationale Verständigung bezeichnet haben, jetzt für die Regierung der Vereinigten Staaten die Zeit gekommen sei, den Alliierten die Aufhebung des Artikels 231 des Versailler Vertrages vorzuschlagen. Bei der Überbürdung des Kongresses mit großen unerledigten Gesetzentwürfen besteht wenig Aussicht, daß Shipsteads Antrag zur Beratung gelangt.

# Aus Stadt und Land.

**Bromberg**, 29. Mai.

**Wettervoraussage.**

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung bei zunehmender Erwärmung an.

### Unterleibstyphusepidemie bei Nakel.

Im Kreise Wirsitz ist, wie gemeldet wird, eine Unterleibstyphusepidemie ausgebrochen. Zahlreiche Erkrankungen werden aus dem Dorf Rataj bei Nakel gemeldet, wo bereits **acht der Erkrankten gestorben** sind. Die Behörden haben alle Sicherheitsmaßnahmen getroffen, um ein Ausbreiten der Epidemie zu verhindern. Das genannte Dorf ist durch die Staatspolizei isoliert worden. An die Unglücksstätte haben sich mehrere Ärzte mit dem Kreisarzt aus Wirsitz an der Spitze begeben.

§ **Die Pfingstfeiertage** brachten leider nicht das übliche und für die geplanten Ausflüge erwünschte „Pfingstwetter". Der erste Feiertag war wohl sonnig, aber von starken nördlichen Winden beherrscht. Der zweite Feiertag brachte wechselnde Bewölkung mit vielfachen Regenschauern.

§ **Scharfschießen.** Die Offiziersschule veranstaltet am 31. Mai ein Scharfschießen auf dem Schießplatz in Jagdschütz. Die Zufahrtsstraßen sind am genannten Tage durch Militärposten gesperrt.

In **Wegen Fälschung von Legitimationspapieren** hatte sich der Meliorationstechniker Viktor Magulski aus Nakel vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte bewarb sich um den Posten eines Stadtbautechnikers in Nakel und legte dort Zeugnisse und andere Papiere vor, nach denen er die Befähigung hatte, den Posten auszufüllen. Später stellte sich heraus, daß die Papiere gefälscht waren. Baumeister Cichy aus Nakel bekundete folgendes: In seiner Eigenschaft als Stadtverordneter und Fachmann ersah er, daß M. verschiedene städtische Objekte nicht vorschriftsmäßig bauen ließ. Er forderte die Zeugnisse des M. ein und ersah daraus, daß er im Besitze eines Baumeisterdiploms der Wiesenbauschule in Schleusingen, Provinz Sachsen, war. Es wurden daraufhin eingehende Erkundigungen in Schleusingen eingezogen, dort antwortete man, daß eine Wiesenbauschule ein derartiges Diplom gar nicht ausstellen könne, sondern ein Baumeisterdiplom werde stets von einer technischen Hochschule ausgestellt. Die Stadt Nakel ist durch M. arg geschädigt worden, z. B. kostete eine Bretterbude, die noch dazu gegen die Vorschrift errichtet worden war und in der sich eine provisorische Badeanstalt befand, über 6000 Złoty. Der Angeklagte legte auch bei dem Bromberger Gericht eine eidesstattliche Versicherung ab, daß er ein sachverständiger Bautechniker sei. Der Angeklagte erklärte nach wie vor, die Befähigung als Baumeister zu haben und will im Jahre 1917 unter dem kaiserlichen Kreischef von Grinelius in Włocławek und in anderen Städten des Ostens Brücken und Chausseen in Stand gesetzt haben. Der Staatsanwalt beantragte, den Angeklagten wegen Betruges zu bestrafen. Der Verteidiger hob hervor, daß hier bei den Behörden ein zu großes Gewicht auf Diplome gelegt werde, während es in Amerika z. B. auf Diplome usw. überhaupt nicht ankomme. Dort werden die praktischen Kenntnisse eines Menschen bewertet und nicht das Diplom. Die Erfahrung habe übrigens schon seit langem den Beweis erbracht, daß Menschen ohne Hochschulbildung und ohne Diplome sehr gebildet und geistreich sein können, während man täglich Menschen mit Gymnasial- und Hochschulabsolvenz begegnen könne, denen es an den elementarsten Begriffen der Bildung fehle. Den verschiedenen Mängeln ständen aber sehr viel gute Arbeiten, die der Angeklagte geleistet, gegenüber, deswegen müßte auf Freisprechung erkannt werden. Das Gericht ließ im weitesten Maße Milde walten und verurteilte M. zu 50 Złoty Geldstrafe oder fünf Tagen Haft.

In **Wegen Urkundenfälschung** hatte sich der Ackerbürger Viktor Bobrowski aus Schulitz vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. B. stand mit seiner Stiefmutter wegen eines Altenteils im Prozeß und fälschte eine Quittung, nach welcher die Stiefmutter 1000 Złoty erhalten haben sollte. Dies war nicht der Fall, und die Beweisaufnahme erbrachte, daß die Quittung von B. gefälscht worden war. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis. Außerdem hat B. eine Anklage wegen Verleitung zum Meineide zu erwarten.

§ **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich am vergangenen Sonnabend. Der Schachtmeister Roman Jużwiak, Kujawierstraße 81, sprang in angeheitertem Zustande von einem Straßenbahnwagen so unglücklich ab, daß er zu Fall und unter den zweiten Wagen zu liegen kam. Er erlitt erhebliche Kopf- und Hautverletzungen und mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

§ **Was alles verloren wird!** Eine Autoscheibe mit Rahmen ist gefunden worden und kann vom 3. Polizeikommissariat, Berlinerstraße, abgeholt werden. — Ein Wohnungsschlüssel kann vom Besitzer im Kriminalamt (Regierungsgebäude, Zimmer 35) in Empfang genommen werden.

§ **Einbrecher** drangen am Pfingstsonnabend nach Ausschneiden der Türfüllung in die Restauration Danzigerstraße 71 ein und stahlen für etwa 1000 Złoty Getränke.

§ **Von einem Taschendiebe bestohlen** wurde im Zuge oder auf dem hiesigen Bahnhof der Bäcker Alexander Janicki, dem eine Brieftasche mit 2500 Złoty gestohlen wurde.

§ **Verhaftet** wurden drei Diebe, ein Betrüger, vier Trinker und eine gesuchte Person.

**Denken Sie an die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements!**

fs **Bentschen** (Zbąszyn), 26. Mai. Mädchenhändler? Auf dem hiesigen Grenzbahnhof wurde der angebliche Schlama Sperling mit einigen Genossen festgenommen, die vier Mädchen im Alter von 16 bis 24 Jahren über Deutschland nach Antwerpen schaffen wollten. Es scheint sich um internationale Mädchenhändler zu handeln.

pa. **Goldfeld** (Trzeciewic), 26. Mai. Am 20. d. M. veranstaltete der hiesige Handwerkerverein in den schönen Anlagen bei Frau Kayser-Koselitz a. W. sein Sommerfest. Die Beteiligung bei dem günstigen Wetter war so stark, daß der Garten bis auf den letzten Platz besetzt war. Für die Kinder waren allerlei Belustigungen und die Erwachsenen drehten sich nach den Klängen einer Jazzhandkapelle fleißig auf der Freiluft-Tanzdiele. Ein plötzlicher Regen in den Abendstunden störte sehr, denn die Räumlichkeiten waren für die Gäste zu klein. Trotzdem blieb alles in harmonischer Stimmung bis zum hellen Morgen beieinander.

* **Inowroclaw**, 26. Mai. „Alle Deutschen werden totgeschlagen!" Am vgrigen Sonntag fand in Tupadly im Garten des Herrn Burzyński ein Gartenfest statt, das am späten Abend in eine rohe Schlägerei ausartete. Wie lebhaft die Schlägerei war, davon zeugte der Umstand, daß am nächsten Tage auf dem „Schlachtfelde" noch einige zerfetzte Kleidungsstücke herumlagen. Die „siegreichen" Raufbolde begnügten sich aber nicht damit, daß sie einen Teil ihrer Genossen verprügelten, sondern ihre Wut richtete sich nach dem davongetragenen „Sieg" gegen die in Krusza Duchowna wohnenden deutschen Einwohner. Diese wurden ebenfalls geschlagen und aus dem Gasthause gejagt; auf die Fliehenden wurde mit Revolvern geschossen und einem Sattlermeister wurde ein Fenster und mehrere Scheiben zertrümmert. Ihrem patriotischen Rausch machten die Raufbolde durch Schimpfworte und Drohungen, daß nun alle Deutschen totgeschlagen werden, Luft. Dank dem energischen Eingreifen des Polizeiwachtmeisters Robotnikowski ist es aber bald gelungen, die wildgewordene Meute zu bezähmen, die Rädelsführer festzunehmen und dem Verhör zuzuführen. Es sind dies: A. Zieliński, F. Simiński, St. Sawicki, St. Hulicz und Sz. Szalecki. Hoffentlich entgehen sie der gerechten Strafe nicht. Die Ausschreitungen wären vielleicht unterblieben, wenn die polizeilichen Vorschriften bezüglich der Zeit des Spirituosen-Ausschanks voll respektiert worden wären.

fs **Kirchplatz Borui** (Kreis Wollstein), 27. Mai. Ein Diebesnest ist durch die hiesige Polizei aufgedeckt worden. In Verfolgung der sich täglich mehrenden Geflügeldiebstähle wurde durch eine Haussuchung bei der Handelsfrau Lindenau in Boruja Abbau Diebesgut festgestellt. Der Hühnerbestand wurde auf 300 Stück geschätzt. Ebenso fand man einen größeren Posten Fahrradschläuche, -Mäntel und 18 Pflüge vor. Viele der Bestohlenen sind wieder zu ihrem Eigentum gekommen.

* **Kolmar** (Chodzież), 27. Mai. Am letzten Mittwoch wurde durch Blitzschlag fast das ganze Gehöft des Gemeindevorstehers Domke in Podstolice eingeäschert. Bemerkenswert ist, daß genau an demselben Tage, dem 23. Mai, vor vier Jahren die Scheune durch Blitzschlag in Brand gesetzt wurde. An verschiedenen Stellen, zum Beispiel in Kirchdorf, schlug der Blitz in die Leitung der elektrischen Überlandzentrale. An einigen Orten des Kreises wurde Hagel beobachtet, doch ist größerer Schaden anscheinend nicht angerichtet worden.

b **Mogilno**, 27. Mai. Der Landwirtschaftliche Verein Dąbrowa hielt am 24. d. M. in Sędowo bei Klettke seine Monatsversammlung ab, bei der Dipl.-Ing. Karzel-Posen einen Vortrag über das Milchkontrollvereinswesen hielt. — Auf dem Felde des Gutsbesitzers Roth in Twirdzin wurde die Leiche des 1919 verschwundenen deutschen Lehrers aufgefunden. Eine polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

& **Posen** (Poznań), 26. Mai. Aus dem Fenster des ersten Stockwerkes gestürzt ist bei der ul. Rolna der sechsjährige Henryk Ratajszak. Der Knabe trug schwere Verletzungen am Kopfe davon. — Erhängt hat sich im Keller des Hauses St. Lazarusstraße 49 der 40jährige Franciszek Kubisz. Die Ursache der Tat ist Not, in die K. nach lange andauernder Krankheit geraten war. — Gemeiner Überfall. In die Wohnung des Malers Pomeranke auf der Glogauerstraße 100 brach gestern in den Mittagsstunden ein bis jetzt unbekannter Mann ein. Im Schlafzimmer lag die Gattin des Malers, die 60jährige Auguste Pomeranke, krank danieder. Als der Einbrecher sie bemerkte, schlug er so auf sie ein, daß sie bald das Bewußtsein verlor. Darauf plünderte er die ganze Wohnung aus und verschwand. Als des Abends der Maler nach Hause von der Arbeit zurückkehrte, fand er seine Frau immer noch bewußtlos vor. Sie wurde sofort ins städtische Krankenhaus geschafft.

* **Schrimm** (Śrem), 27. Mai. Schadenfeuer. In der Nacht zum 13. d. M. ging das Besitztum des Landwirts Antoni Nowacki in Pelczyn in Flammen auf. Das Besitztum war mit 60 000 Złoty versichert. Die Untersuchung hat gewisse belastende Punkte ergeben, die den N. der Brandstiftung verdächtig machen. Nowacki und sein Bruder wurden deshalb verhaftet.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 27. Mai. Verunglückt ist das Auto des Kaufmanns J. Weiß von hier am Freitag zwei Kilometer vor Posen. Es überschlug sich infolge der Lösung der vorderen Schutzstange. Der mitfahrende Sohn wurde durch das Verdeck herausgeschleudert und erlitt leichte Hautabschürfungen. Frau Weiß kam mit dem Schrecken davon. Auch der Chauffeur erlitt keine wesentlichen Verletzungen. Der Motor blieb intakt, während der Oberbau zerstört wurde. — Am vergangenen Sonntag feierte der Radfahrerverein „Adler" in Tarnowo im Jäckelschen Garten sein diesjähriges Sommervergnügen. Obwohl das Wetter nicht besonders einladend war, fanden sich acht auswärtige Vereine mit zahlreichen Mitgliedern ein. Nach einem festlichen Umzug durch das geschmückte Dorf wurde das Fest durch einen Gewitterregen beeinträchtigt. Nach der Preisverteilung trat der Tanz in seine Rechte, welcher in froher Stimmung bis zum Morgen anhielt. — Ein Unfall, der leicht schlimmere Folgen haben konnte, ereignete sich heute am Pfingstsonntage vor der evangelischen Kirche. Das Fuhrwerk eines Besitzers wendete auf der Straße, und dabei geriet der Arbeitersohn Friedrich Kirschke mit seinem Rade in das Gefährt. Das Rad blieb an der Deichsel hängen und wurde von den durchgehenden Pferden mitgerissen, während der Radfahrer abgeworfen wurde, wobei er sich im Gesicht und an einer Hand arg blutende Wunden zuzog, so daß er sich in ärztliche Pflege begeben mußte.

## Kleine Rundschau.

**Eine Großstadt ohne Straßenbahn.**

Vom 1. April 1929 ab wird Wiesbaden als erste deutsche Großstadt die Straßenbahn durch den Omnibusbetrieb ersetzen. Es handelt sich um einen Versuch, dessen Gelingen für die Lösung des verkehrstechnischen Problems der Großstädte von Bedeutung sein muß. Von fachmännischer Seite wird errechnet, daß die Betriebskosten beim Omnibus 1 Mark für den Kilometer betragen gegen 50—60 Pf. bei der Straßenbahn. Der Fehlbetrag müßte durch eine Tariferhöhung ausgeglichen werden.

**Neues Erdbeben in Korinth.**

**Athen**, 29. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) In den Pfingstfeiertagen ist Korinth von zwei neuen Erdstößen heimgesucht worden. Der Schaden ist gering.

## Briefkasten der Redaktion.

**Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.**

**Cirenius K.** 1. 40 000 M. hatten im April 1922 einen Wert von 66 Złoty und im Mai 1922 einen solchen von 61 Złoty. 2. Die Stempelung hat innerhalb drei Wochen zu erfolgen. Zinsen sind bis 15 Prozent zulässig. 3. Wenn der Schuldner sich auf 10 Prozent mit Ihnen geeinigt hat, kann er das angeblich zuviel Gezahlte nicht zurückverlangen; die späteren Raten braucht er aber in dieser Höhe nicht zu zahlen.

**E. F. 100.** Forderungen aus Darlehen, die nicht hypothekarisch gesichert sind und die nach dem 1. Januar 1922 entstanden sind, werden nur auf der Grundlage von 1 800 000 M. = 1 Złoty aufgewertet. Ihre Forderung ist also wertlos.

**A. B. C. J. P. 54.** Vom 1. 1. 25 bis 1. 7. 25 war der Zinssatz 1,2 Prozent, dann bis 1. Januar 1926 2,5 Prozent, von da ab bis 1. 1. 28 3 Prozent und vom 1. 1. 28 5 Prozent.

**G. L.** Sie haben sich gegenseitig die Geschenke zurückzugeben, zur Abholung der ihrigen sind Sie nicht verpflichtet. Derjenige, der von dem Verlöbnis zurücktritt, hat dem anderen resp. dessen Eltern den Schaden zu ersetzen, der durch den Umständen angemessene Aufwendungen der Gegenseite entstanden ist. Die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn ein wichtiger Grund für den Rücktritt vorlag.

**Nr. 201. G. Stein.** Sie haben auszuzahlen etwa 60 Prozent des Kapitals = 592,20 Złoty und dazu die gesetzlichen Zinsen 10 Prozent von dem umgerechneten Kapital für die letzten 4 Jahre = 236,80 Złoty.

**Nr. 77.** Pflichtteilberechtigt sind nach § 2303 des B. G. B. nur Abkömmlinge, sodann die Eltern des Erblassers und der Ehegatte desselben. Daraus ergibt sich, daß Sie auf den Pflichtteil keinen Anspruch haben.

**E. G. 300.** 1. Das Gericht kann den Zahlungsaufschub nicht gewähren und hat ihn auch nicht gewährt, es hat nur den Antrag des Schuldners befürwortet. Ihnen steht es frei, zu tun, was Ihnen beliebt. 2. Sie sind noch persönlicher Schuldner und können als solcher haftbar gemacht werden.

**„Schwärmende Bienen".** An diesem Fall können sich die Rechtsgelehrten den Kopf zerbrechen. Nach § 812 B. G. B. ist derjenige, der ohne rechtlichen Grund auf Kosten eines anderen etwas erlangt, diesem zur Herausgabe verpflichtet. In Ihrem Falle wird es sich nun darum handeln, festzustellen, wie weit die Mitwirkung desjenigen, der zur Herausgabe verpflichtet ist, bei der Herausgabe zu gehen hat. Ihr Gegner hat gegen die Rückgabe des ihm zugeflogenen Bienenschwarmes an sich nichts einzuwenden, er lehnt nur eine Mitwirkung an dem Akt der Herausgabe ab und will diese Ihnen überlassen Die einzig mögliche Herausgabe wäre in diesem Falle die Herausgabe mit Einschluß des Bienenkorbes. Ob der Eigentümer des Korbes zur Hergabe des letzteren auch gegen Entschädigung verpflichtet ist, ist fraglich. Wie sich die Gerichte zu dem Falle stellen würden, ist, wie gesagt, zweifelhaft.

**J. Kawki.** Über die einschlägigen Bestimmungen des Rigaer Vertrages sind wir leider nicht unterrichtet.

**W. K.** Wir müssen wissen, welchen Teil von Kongreßpolen Sie im Auge haben, dann werden wir erst sehen, ob wir Ihnen einen Rat erteilen können. Kongreßpolen ist ein großes Land, da kann man nicht von „jener Gegend" sprechen.

**W. N. in S.** Sind die Bedingungen, die in dem Schreiben Ihres Sohnes umschrieben sind, wenn auch nur mündlich, zwischen Ihrem Sohn und der Firma vorbehaltlos und fest vereinbart, dann besteht ein Vertrag. Ihr Sohn kann auf Erfüllung bestehen, ohne daß Sie durch Ihre Unterschrift noch Bürgschaft leisten.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 111.**

**Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 22.**